

Die Weiserich-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 34 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg. solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweispaltige Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 144.

Dienstag, den 13. Dezember 1910.

76. Jahrgang.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses am 20. Dezember 1910, vormittags 1/411 Uhr, im Sitzungssaal der königlichen Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude aus.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 10. Dezember 1910.

Lothales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Glück zu! Zur Feier der 25. Wiederkehr des Gründungstages hatten sich am Freitag abend im Reichskronensaal zahlreiche Freunde und Gönner des Vereins mit ihren Familien eingefunden, um mit den Angehörigen des Vereins das Stiftungsfest zu begehen, das in der üblichen Weise abgehalten wurde. Den ersten Teil bildete ein Kommerz mit verschiedenen Reden. Ein heiteres Duett und ein sehr hübsch ausgeführtes Theaterstück „Robert und Bertram“ leiteten dann zum Ball über, der durch Verlosung und Rotillon unterbrochen, sich bis in die frühen Morgenstunden ausdehnte.

Die musikalische Abendandacht am vergangenen Sonntag, in der Frau Bürgermeister Dr. Weißbach (Sopran), Herr Organist Hottinger-Dresden (Orgel), Herr Lehrer Prjoda (Violine) und der Kirchenchor wirkten, stellte Advent und Weihnachten dar. Eingeleitet durch ein Präludium von Bach, wechselte Schriftverlesung des Herrn Pastor Böhme, Chor- und Gemeindegesang in Melodien und Bearbeitungen von Handel, Bach und Gesins u. a. mit einander ab. In seiner Ansprache ließ Herr Superintendent Hempel Zeugen für Christus, den Menschenfreund, reden, und nach Gebet und Segen stimmte die Gemeinde mit andächtigem Herzen an: „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“. Mit „Sofanna“, Marche religiös für Orgel, schloß die erbauliche Andacht, für deren Zusammenstellung und Ausführung außer den Mitwirkenden vor allem Herrn Kantor Schmidt herzlich Dank der Kirchengemeinde gebührt.

Gewerbeverein. Das Auftreten der Frau Erchenbrecher am Sonntag erfreute sich nachmittags wie abends eines verhältnismäßig guten Besuchs. Die Erzählerin hat ein eigenes Geschick zum Interpretieren und holt aus den einfachsten Sachen für den Erwachsenen Gedanken und Pointen heraus, die ihm bisher verschlossen blieben. Wie sie zu fesseln versteht, konnte man besonders nachmittags an den Kleinsten beobachten. Eine Stednadel hätte man fallen hören können. Damit wechselte ab herzlichste Freude, die ihren Höhepunkt erreichte, als Knecht Rupprecht erschien.

Dem auf dem Wendischcarsdorfer Staatsforstreviere langjährig beschäftigten Waldarbeiter Friedrich August Bormann in Seifersdorf ist vom Ministerium des Innern das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen und durch den Revierverwalter in dessen Amtswohnung in Gegenwart von Beamten und Arbeitern in feierlicher Weise ausgehändigt worden.

An den beiden Wochen vor Weihnachten und am Sylvesterabend dürfen offene Verkaufsstellen in heiliger Stadt an den Werktagen bis um 10 Uhr an den Adventssonntagen nur bis 8 Uhr offen gelassen werden.

Heimlichkeiten. Was flüstert und lüchelt, raunt und knistert an allen Ecken und Enden des Hauses? Niemand soll's wissen und niemand soll's sehen! Das sind die Heimlichkeiten der Adventswochen. Das ist das süße, bange Hoffen und Harren der seligen fröhlichen, gnadenbringenden Weihnachtszeit. Nicht allerorten geht sie mit der Festfreude Hand in Hand. Besonders für manchen Ehegatten bedeutet es geradezu eine Qual, über ein Geschenk für seine bessere Hälfte nachzudenken und es zu besorgen. Ihm fehlt die Gabe oder Zeit, andern ihre Wünsche und Bedürfnisse abzulauschen, und deshalb wählt er mit tödlicher Sicherheit ein Geschenk, das weder schön noch zweckentsprechend ist, über welches sich seine Ehehälfte aber notgedrungen unbeschreiblich freuen muß. Aus diesem Grunde läßt sich manche Hausfrau lieber Geld schenken, um sich davon nach eigenem Belieben etwas zu kaufen. Andern wieder ist nichts recht zu machen. Wenn diese ihr Weihnachtsgeschenk in der Form von Moneten erbitten, nun, dann ist eben des Menschen Willkür sein Himmelreich! Von einer Ueberraschung beim Empfang des Gegenstandes ist dann natürlich keine Rede. Aber wo eines des andern Wünsche zu entdecken sucht, und wären sie noch so tief im Herzen verborgen, wo man im Geheimen eine Sehnsucht erfüllt, die der andere gar nicht auszusprechen wagt, daß sie am heiligen Abend wie herabtaubert erscheint, da herrscht tödliche Ueberraschung.

Deshalb sollte man seine Geschenke möglichst geheim halten. Ein Geschenk, das man schon vorher kennt, bereitet nur halb so viel Freude. Ebenso ist es unbegreiflich, wie manche Leute es fertig bringen, über die ihnen zugehenden Geschenke nachzuforschen und dadurch sich und den Geber um die Freude der Ueberraschung zu bringen.

Hörsdorf. In der Gemeinderatssitzung vom 19. November wurde der seit 22 Jahren zum Wohle der Gemeinde amtierende Gemeindevorstand, Gutsbesitzer Moritz Hartmann, einstimmig auf Lebenszeit gewählt.

Schmiedeberg. Die letzte Versammlung des Evangelischen Männervereins in diesem Jahre findet Dienstag, den 13. Dezember, statt. Damit wird ein Vortrag des Herrn Pastor Sidmann mit Vorführung von Lichtbildern über „Weihnachten in der Kunst“ verbunden sein. Verschiedene musikalische Darbietungen werden ferner für weitere Unterhaltung sorgen.

Itzenberg. Gegenwärtig weist eine große Telegraphenbaukolonne hier, um die durch den Anraum verursachten Leitungsschäden zu beseitigen. Die Leitung nach Rixsdorf hatte sehr gelitten und in Zinnwald war streckenweise die Telephonleitung vollständig zerstört.

Dresden. Die Rückkehr des Prinzen Johann Georg und Gemahlin und der Prinzessin Mathilde von ihrer Orientreise nach Dresden wird am 23. Dezember erfolgen.

Dresden. Dem Handbuch für Schulstatistik für das Königreich Sachsen zufolge gibt es jetzt im Königreiche Sachsen 2382 Volksschulen mit 14191 Lehrern und 812510 Schülern. Von diesen 2382 Volksschulen haben 746 Schulen nur je einen Lehrer, 571 Schulen je zwei Lehrer.

Pirna. Ein schauerlicher Fund wurde im Gasthof zu Weißig bei Bühlau gemacht. Dortselbst beschäftigte Schlosser nahmen beim Arbeiten in der Nähe des Musikpodiums einen starken Verwesungsgeruch wahr. Beim Suchen nach der Ursache fanden sie unter dem Podium ein verschmürtes Paket, das einen schon stark in Verwesung übergegangenen Kindesleichen enthielt. Durch die polizeilich sofort angestellte Untersuchung wurde ein im Gasthof bedienstetes Mädchen als Täterin ermittelt, das die Tat, die schon vor langer Zeit begangen worden ist, auch bereits eingestanden hat. Ob das Kind bei der Geburt gelebt hat oder bereits tot war, dürfte die Untersuchung ergeben.

Leipzig. Ein „netter Sohn“ ist der 22 Jahre alte Buchdrucker Wastau. Vor kurzem stahl er seiner alten Mutter ein Sparkassenbuch über 500 Mark und verbüßte das Geld. Die Mutter sah von einer Anzeige ab; bald darauf aber waren ihre drei Sparkassenbücher, auf denen sie die Ersparnisse aus 25jähriger harter Arbeit stehen hatte, verschwunden und der Herr Sohn mit ihnen. Er schaffte sich hier nach Abhebung von 900 Mark zunächst eine Geliebte an und fuhr dann mit dieser nach Berlin, wo er das Geld innerhalb weniger Tage durchbrachte. Dann wandte er sich um Geld an den früheren Arbeitgeber seines Vaters, einen hiesigen Kommerzienrat, und ward verhaftet, als er dessen Antwort bei der Post abholte. Diesmal wurde der Leichtsinne mit einem Jahre Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust belegt.

In Seebitz bei Markranstädt trat in einem Garten eine sehr auffallende Erscheinung zutage. Die Bienen familiärer Siede — es sind einige über 30 — sitzen an auszufliegen und einzutragen, und zwar setzten sie diese Tätigkeit den ganzen Tag ununterbrochen fort und kamen mit voller Tracht zurück. Sie trugen in der Hauptsache Tau ein. Hauptsächlich besaßen sie das Kraut der Erdbeeren. Der Imker, Herr Wort, schließt aus dieser außergewöhnlichen Naturerscheinung, daß wir in diesem Winter überhaupt keine bedeutende Kälte mehr bekommen, obgleich bekanntlich berichtet wird, daß wir einen strengen Januar erhalten würden. In dem weitverbreiteten Garten ist noch eine andere Naturerscheinung beobachtet worden; es haben sich nämlich die Blätterknospen der Sträucher und Bäume bereits jetzt entwickelt, daß z. B. die Haselnüsse und die Weiden, an denen auch Bienen bemerkt wurden, blühen.

Crossen. Ein Rätsel bei der Gemeinderatswahl! Unter dieser Spitzmarke schrieben die „Zwickauer N. N.“: Ein sonderbares Wahlergebnis trug sich bei der diesjährigen Gemeinderatswahl, und zwar bei der 2. Klasse der Anfähigen, zu. Laut geführter Namensliste wählten in dieser Klasse 60 Wähler und ebenso viele Stimmzettel gab beim Auszählen derselben die Wahlurne zurück, jedoch beim Vorlesen, siehe da, waren es 62. Wo die anderen zwei Stimmen hergekommen sind, ist eben ein Rätsel. Voraussetzlich dürfte die kgl. Amtshauptmannschaft ihre Bestätigung zu diesem Ergebnis verweigern.

Zittau. Großes Aufsehen erregt in den Kreisen der Ladeninhaber die am Donnerstag festgestellte Tatsache, daß an diesem katholischen Feiertage (Mariä Empfängnis) am hiesigen Bahnhofe die von Reichenberg und Wernsdorf ankommenden Reisenden von österreichischen Grenzbeamten in Zivil gemustert wurden. Die Beamten folgten sodann den Reisenden in die Stadt und beobachteten deren Einkäufe in den Ladengeschäften, besonders auch den Verkehr in den Lotteriekollektionen. Weibliche Grenzdetektives sollen ebenfalls schon in dieser Weise mit Erfolg tätig gewesen sein. Man erblickt in dieser Ueberwachung der österreichischen Käufer eine schwere Belästigung der Ladeninhaber und ihrer Kunden.

Nieder-Ruppertsdorf. Zu dem Raubmord in Ruppertsdorf werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die ermordete Witwe Gedlich war 69 Jahre alt; ihre Tochter Pauline (nicht Ernestine) 37 Jahre. Die Täter haben unter dem Vorwand, etwas kaufen zu wollen, den Laden betreten. Auf dem Ladentisch wurde noch für 10 Pf. Wurst, die die Verbrecher zweifellos gefordert haben, vorgefunden. Anscheinend ist die Frau, die das Gewünschte verabreicht hat, zuerst erschlagen worden. Sie wurde hinter dem Ladentisch aufgefunden. Die Tochter, die vermutlich ihrer Mutter zu Hilfe eilte, ist sodann von dem Verbrecher niedergeschlagen worden. Sie wurde im Laden dicht an der Tür der Wohnstube noch rückwärts aufgefunden, starb aber bald darauf. Die Kleider der beiden Erschlagenen waren mit Petroleum begossen und darauf angezündet worden. Der Oberkörper der Mutter war ziemlich verkohlt, während die Tochter weniger schwere Brandwunden aufwies. In der Kasse wurden nur einige Pfennige aufgefunden. Die furchtbare Mordtat ist zweifellos wohl vorbereitet worden. Vielleicht kommen mehrere Täter in Betracht, die gewußt haben, daß in den Morgenstunden nach 7 Uhr der größte Teil der Nachbarschaft schon auf Arbeit gegangen war. Es sollen auch zwei verdächtige Personen am Abend vorher bemerkt worden sein, die sich um das Haus geschlichen haben. Die Polizei- und Gerichtsbehörden stellten sofort Nachforschungen nach den Verbrechern an. Um 11 Uhr wurden bereits in Reutersdorf zwei Personen verhaftet, ein jüngerer Oesterreicher und ein Mann, der aus Neugersdorf stammen und sich schon seit Wochen in der Oberlausitz vogabundierend herumgetrieben haben soll. Beide sind zusammen in Ruppertsdorf gesehen worden.

Röbau. In Röblich bei Cunewalde war in ein Hausgrundstück eingebrochen worden, wobei sich der Einbrecher blutig verletzt hatte. Die Verletzung führte zur Ermittlung und Festnahme des Täters, des im Ort wohnenden Hilfsfeuermanns Jung. In derselben Nacht und kurz nach dem Einbruch ist ein anderes Hausgrundstück niedergebrannt worden, wobei ein junger Mensch erstickt ist. Die an der Brandstelle vorgefundenen Blutspuren ließen darauf schließen, daß beide Verbrecher ein und dieselbe Person ausgeführt habe. Jung behauptete aber hartnäckig, daß er überhaupt nicht an der Brandstelle gewesen sei. Auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft zu Bautzen traf vor acht Tagen der Schuhmann Müller von Radebeul mit seinem Polizeihund „Hexe“ in Röblich ein, wo die „Hexe“ von der Blutspur an der Brandstelle Witterung nahm. Die „Hexe“ ging zunächst über einen Bach und durch den Schnee eine Anhöhe nach einem Gehölz, blieb an einem Baum stehen, wo wieder Blut vorgefunden wurde, ließ dann etwas zurück nach rechts um einen Teich. Dort hörten die Blutspuren auf, und „Hexe“ ging weiter nach der Eisenbahnhaltestelle, verfolgte die

ziemlich belebte Landstraße, bog von dieser ab und lief nach der Wohnung des Verdächtigen, ging dann zur Hintertür hinein, im Dunkeln eine Treppe hinauf, bis vor die Wohnung des Jung. Diese wurde geöffnet, und „Seze“ lief direkt in das Schlafzimmer, wo er das Bett von Jung verstellte. Angesichts solcher Beweise hat Jung zugegeben, daß er an der Brandstelle gewesen und auf demselben Wege zurückgekehrt ist, den die „Seze“ genommen. Jetzt hat er auch die Brandstiftung eingestanden. Die Spur war zwei Tage alt, ungefähr über 2 Kilometer lang und führte teilweise auf festen, vereisten Straßen und an Häusern vorbei.

Bauhen. Um die vom Kirchenmusikdirektor Biehle in Bauhen ins Leben gerufenen und geleiteten „Bauhen Musikfest“ dauernd der Bauhen zu erhalten, haben Rat und Stadtvorordnete zu Bauhen 4000 Mark zur Veranstaltung eines Bauhen Musikfestes bereitgestellt.

Bauhen, 9. Dezember. Gestern nachmittag bestellte ein in der Mitte der dreißiger Jahre stehender gut gekleideter Mann bei dem hiesigen Posthalter und Fuhrwerksbesitzer Moritz Wobst ein Geschirr zur Fahrt nach Großpostwitz, wo er im Gasthause ausspannen ließ und den Kutscher zur Abholung eines Paketes nach dem Bahnhofe schickte. Unterdessen hat der Fremde die Pferde, ein Paar wertvolle Rappen, wieder vor den Wagen gespannt und ist unbemerkt in der Richtung nach Ritschau davon gefahren. Von Wagen und Pferden fehlt jede Spur.

Bauhen, 10. Dezember. Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern im hiesigen Schlachthofe ereignet. Abends in der 8. Stunde bemerkte ein Arbeiter, daß in der sogenannten Faulkammer, in der sich die Abwässer des Schlachthofes sammeln, eine Verstopfung eingetreten war. Er wollte nach der Ursache dieser Unregelmäßigkeit sehen und benutzte infolge der Dunkelheit eine Sturmlaterne. Als Herr Thomas einen Dedel der Faulkammer öffnete, entströmten die in derselben angesammelten Gase, die sich sogleich unter lauter Explosion an der Laterne entzündeten. Durch diese einige Meter hohe Flamme erlitt Thomas nicht unerhebliche Brandverletzungen im Gesicht und an den Armen. Auf seine Hilferufe eilte ein Fleischergefelle herbei, der beim Entfernen der brennenden Kleider des Arbeiters sich ebenfalls schwere Brandwunden zugezogen hat.

Frohnaun bei Annaberg. Als Gemeindevorstand für unseren Ort wurde von 75 Bewerbern der Gemeinde- und Sparfassenfasserer Köhlmüller in Niedersiedlich gewählt.

Blauen i. B., 10. Dezember. Nach 20stündiger Verhandlung hat das hiesige Schwurgericht unter Vorsitz des Landgerichtsdirektor v. Einsiedel den Kaufmann und Reisenden Hubert Rixen aus Wachen heute nacht 1/2 Uhr für schuldig befunden, seine Geliebte, die Kellnerin Emilie Heinrich in Falkenstein vorsätzlich getötet zu haben, und noch § 211 des Strafgesetzbuches zum Tode verurteilt. Er hatte am Vormittag des 2. Mai d. J. nach einer heftigen Szene seiner Braut mit einem Rasiermesser die Kehle durchgeschnitten.

Glauhau. Durch den Straßeneinsturz in der Pfingstwoche ist bekanntlich auch das an das Eichhornische Grundstück angrenzende Wohn- und Geschäftshaus Markt Nr. 4 in Mitleidenschaft gezogen worden, das sich ebenfalls gesenkt und Risse bekommen hat, sodaß es geräumt werden mußte. Da sich der Besitzer, Kaufmann Fall, gleichfalls weigert, das Gebäude auf seine Kosten wieder instand setzen zu lassen, hat jetzt die Baupolizeibehörde, genau wie im Falle Eichhorn, die Zwangsversteigerung auch dieses Hausgrundstückes beantragt. Der Versteigerungstermin findet am 31. Januar 1911, vormittags 10 Uhr, vor dem hiesigen Kgl. Amtsgericht statt. Mittlerweile nimmt das Verfahren in der Schadenersatzklage Eichhorn gegen die Stadtgemeinde seinen Fortgang.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Auslichten des Schiffsahrtsabgabengesetzes, so schreibt die „Tägl. Rundschau“, verschlechtern sich zusehends. Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht aus Oesterreich oder Holland Rundgebungen maßgebendster Stellen bekannt würden, wonach die Regierungen und Parlamente dieser Länder nicht im entferntesten daran dächten, in puncto Schiffsahrtsabgaben mit sich reden zu lassen. Die Regelung des Verhältnisses zu diesen beiden Staaten ist aber so sehr der Angelpunkt der ganzen Frage, daß die Beratung des vorliegenden Gesetzentwurfs im Reichstag eigentlich gar keinen Zweck hat, bevor nicht diese Verhältnisse vollständig geklärt sind. Da solches unmöglich erscheint, hat sich der Reichstagskommission, welche den Regierungsentwurf beraten soll, eine gewisse Mutlosigkeit bemächtigt. Man hat dort keine Lust, kostbare und vermuthlich lange Zeit zu vergeuden, damit der Papierkorb der Regierung mit Material versehen wird. Die Reichstagskommission verlangt daher mit vollem Recht von vornherein eine gewisse Gewähr für das Zustandekommen einer Vereinbarung mit diesen beiden, bezw. unseren Nachbarländern.

Der Ausschuss des Deutschen Handelstages hat erneut gegen die Einführung von Schiffsahrtsabgaben Stellung genommen.

Im Reichstage erklärte am Freitag Staatssekretär Wermuth, daß die Reichsfinanzen sich in fortwauernder Gefährdung befinden.

Die neue Fernsprechgebührenordnung für das Reich soll (die Annahme der Vorlage im Plenum des Reichstages vorausgesetzt) nach dem Vorschlag der Regierung bereits am 1. Oktober 1911 in Kraft treten.

Bei der Erledigung der elsass-lothringischen Verfassungsreform im Bundesrat haben sich, nach Berliner Meldungen, im letzten Augenblick unerwartete Schwierig-

keiten ergeben, die eine Erledigung vor Weihnachten als unmöglich erscheinen lassen. Es war beschlossene Sache, am 12. und 13. Dezember das Gesetz in den Ausschüssen zu beraten und es dann am 15. ins Plenum zu bringen, was leicht durchzuführen schien, da Abänderungsanträge bisher nicht vorlagen. Jetzt soll Sachsen noch ziemlich weitgehende Abänderungsanträge eingebracht haben, die sich in der Hauptsache auf das beabsichtigte, elsass-lothringische Wahlrecht beziehen, doch nimmt man in Bundesratskreisen nicht an, daß sie eine Mehrheit finden werden.

Eine drakonische Strafe wegen Verletzung Arbeitwilliger hat ein bisher unbestrafter Werftarbeiter in Hamburg erhalten, der während des Werftarbeiterstreiks zwei Arbeitwillige, die sich am Hafen nach ihrer Arbeitsstelle übersehen lassen wollten, durch die Worte „Streikbrecher“, „Heidelberger“ usw. beleidigt hatte und sie zur Einstellung der Arbeit zu zwingen versuchte. Er wurde vom Hamburger Schöffengericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt und wegen Fluchtverdachts sofort in Haft genommen.

Jansbrud. Für Mitte Januar des nächsten Jahres ist ein Besuch des deutschen Kaisers im Kurort Meran angelegt worden.

London. Es steht nunmehr fest, daß das neue Parlament das gleiche Aussehen haben wird, wie das aufgelöste. Ob die Regierungsmehrheit ein paar Stimmen mehr oder weniger aufweist, ist gleichgültig.

Serbien. Ueber eine Skandalaffäre am serbischen Hofe veröffentlicht die Blätter Einzelheiten. Danach soll Prinz Georg, als er von seinem Vater ausgedrängt wurde, Belgrad zu verlassen und seine militärische Ausbildung zu vollenden, diesen mit der Drohung angeschrieben haben, daß er sich um keinen Preis aus der Hauptstadt verdrängen lasse und daß er, wenn es sein müsse, sich nicht nur gegen seinen Bruder, sondern auch gegen den König erheben werde. Als man infolgedessen dem König aus dem Vorzimmer, wo diese Worte deutlich verstanden worden waren, zu Hilfe kommen wollte, habe der König dem Prinzen bereits eine schallende Ohrfeige versetzt, worauf dieser den Säbel aus der Scheide riß und mit gezückter Klinge auf seinen Vater einbrach. Ein Adjutant umschlang den Prinzen von rückwärts und entwand ihm die Waffe. Am Abend soll Prinz Georg im Offizierkasino, umjubelt von seinen Anhängern, eine wahre Brandrede gegen den König und gegen den Thronfolger gehalten haben.

Rio de Janeiro, 10. Dezember. In vergangener Nacht, kurz vor Mitternacht, hat das Seebataillon, das in der Kaserne auf der in der Bai von Rio de Janeiro in geringer Entfernung von der Stadt gelegenen Insel „Das Cobras“ untergebracht ist, gemeutert. Nach heftigem Geschützfeuer, welches die Kriegsschiffe um 5 Uhr früh gegen die Insel „Das Cobras“ eröffneten, boten die Meuterer an, sich zu ergeben. Um 11 Uhr vormittags herrschte in der Stadt völlige Ruhe.

Kleinasiën. Es bestätigt sich, daß etwa 5000 Beduinen die Stadt Keraf im östlichen Palästina überfallen und die ganze Garnison sowie alle Beamten mit ihren Familien niedergemetzelt haben. Es befinden sich unter den Opfern viele Christen.

Indien. Zwischen Hindus und Mohammedanern haben in Kalkutta blutige Zusammenstöße stattgefunden, bei denen Truppen und Polizei eingreifen mußten.

Fremdes Reis.

Roman von C. Dressel.

(9. Fortsetzung)

„Ree, m'amie, das hab' ich nie erwartet, diese netten Füßchen bleiben hübsch auf Pariser Pflaster. Hast ja auch keinen Augenblick daran gedacht, mir irgendwohin folgen zu wollen, — wie kommst du jetzt darauf?“

„Scherz natürlich,“ lachte sie wieder. „Weshalb soll ich nicht auch ein bißel ulken?“

Trotzdem, es war kein echter lustiger Klang darin. Auf Sieg war nicht mehr zu rechnen, das sah sie. Nun galt's den ehrenvollen Rückzug.

„Also glückliche Reise, pauvre garçon. Und denk' auch mal an die schöne mouche. Wir sind doch oft recht vergnügt gewesen. Das wirst du nicht gleich vergessen, wenn du am letzten Strand sitzt und dir bloß der Sturm um die Ohren peift.“

„Hast recht,“ nickte er. „An gute Stunden denkt man gern zurück. Warst ein munterer Kamerad, ich habe hier gern gebauft. Nun sagen wir uns Adieu, und kein Leid oder Vorwurf ist dabei, und es ist gut so. Das Leben ist wie das Meer, ein beständiges Kommen und Gehen der Wogen.“

„Ach, dein greuliches Salzwasser. Aber er paßt schon, der Vergleich. Es schwemmt auch bereits eine neue Welle heran, ich meine den andern Mieter, der morgen einzieht.“

„So ist ja alles in schönster Ordnung. Und komme ich mal durch Paris, besuche ich dich natürlich. Nur werde ich vermutlich ein Stückchen weiter gehen müssen, bis zum nächsten Ertladen. Du bist dann längst Madame Louis, des Zigarrenhändlers junge Frau, wie?“

„Welleicht,“ lachte sie. „Oder nein, vielmehr gewiß. Wir sind so gut wie verlobt.“

„Was du sagst. Nun, alles Glück der Welt, monche.“

„Danke, mon camarade.“

Sie reichten sich die Hände. Und dann wippte sie mit ihrem tänzelnden Gange hochgetragenen Hauptes hinaus.

Sie hatte ihren ehrenvollen Rückzug. Im übrigen, was nicht ist, kann werden. Es lag nur an ihr, die Notlüge zur soliden Wahrheit zu stampfen. Die Dreißig standen vor der Tür, ja, sie würde Monsieur Louis zum „ntraa brinaen. Der war kein Diktator wie der Deutsche.

Einige Tage nach Svens Abreise kam ein Brief für ihn aus Deutschland. Wäre Blanche des Deutschen mächtig gewesen, sie hätte ihn ohne Skrupel gelesen, denn die Aufschrift zeigte eine Damenhand. Vermuthlich hatte Svens Pflegeschwester geschrieben, von der er öfter gesprochen und viel Aufheben gemacht, und Blanche hätte auch jetzt noch gern gewußt, wie ihres einstigen Kameraden Chancen denn nun eigentlich daheim stünden. Indes, sie stand vor dem Brief wie der Fuchs vor der Flasche und warf ihn schließlich achtlos in irgendwelches Schubfach.

Von Nachendungen hatte Sven nichts gesagt. Mit den Kunsthandlern und Bekannten mochte er ja ein Arrangement getroffen haben, sie selber kannte seinen Aufenthalt nicht. Er strömerte nun den lieben Sommer lang durch die Küstenlande, war heute hier, morgen da. Balleicht wehten ihn die Herbststürme wieder her. Das hatten sie voriges Jahr auch getan. Zum mindesten würde er doch einer Zeit wegen seiner Riste kommen oder nachfragen, dann konnte er seinen Brief haben. Ah bah, deswegen machte sie wirklich keine besonderen Umstände oder lief von Herodes zu Pilatus, um des verstorbenen Freundes Adresse auszufunduschaffen.

Sie hatte Besseres zu tun. Die Lebenden haben recht. Und dies Frohrecht der Gegenwart nötigte ihr angenehmere Pflichten auf.

So blieb der Brief einfach liegen. Dann eines Tages war er verschwunden. Verlegt — verbrannt? Blanche hätte es nicht sagen können. Es kam ihr auch nicht darauf an.

So hat Lissa frohe Botschaft, Vater wäre nun seinerseits zu einem Kompromiß geneigt, Sven möge sofort heimkommen, ihn nie erreicht.

Lissa stand am Fenster ihres hofwärts gelegenen Pensionszimmers. Sie wohnte zwar in einer erstklassigen, ihren Pflegeeltern besonders empfohlenen Familienpension an der schönen Kleiststraße, hatte indes bei der starken Befestigung des Hauses mit einem Hinterzimmer vorliebnehmen müssen.

Das machte ihr nichts aus. Das Zimmer war geräumig und nett möbliert, die zwei breiten Fenster ließen genügend Licht und Luft ein, denn die quadratischen Höfe der neueren Stadtteile sind groß, dazu sehr sauber gehalten und nicht selten mit Baum- und Blumenschmuck bestetzt, so daß sie einen gar freundlichen Eindruck machen. Und das war hier der Fall.

Den Hintergrund dieser im Herbstflor prangenden Blumenoase bildete ein sogenanntes Gartenhaus, das allerdings gleich dem Vorderhaus eine höchstzögliche Mietskasernen war, aber wie dieses bis obenhin von kleinen, zierlichen Balkons aufgeputzt wurde, die die tödliche Einförmigkeit freundlich belebten, zumal sie allerlei Grün umrannte, vornehmlich der üppig wuchernde, wilde Wein. Der glühte jetzt unter der Oktobersonne in buntem Feuer und fügte mitsamt den roten Geranien, dieser ausdauerndsten und dekorativsten Balkonpflanze, einen lustigen und geschmackvollen Ton in das Grau der Mauern.

Derartige Hinterhäuser gab es in Hannover nicht, Lissa wenigstens hatte nie eins gesehen; drum fiel ihr zunächst das Gartenhaus befremdlich auf, immer häufiger aber schaute sie hinüber mit ihren ausmerkenden Augen und gewann Interesse an dem Treiben dieser Hinterhausbewohner.

Das waren sogenannte kleine Leute, die meist einen handwerksmäßigen Beruf im Hause übten oder ihm auswärts nachgingen. Doch auch andere Gewerbetreibende, Kontoristen und Schreiber hatten in dem Haus ihr Domizil aufgeschlagen, das richtige Bienenhaus, in dem die fleißigen Erwerbler beständig aus- und einzwirrten.

An warmen Tagen spielte sich das arbeitame Getriebe vielfach auf den Balkons ab.

Da saßen Frauen und Mädchen über den Stühlen gebückt, an der Näh- oder Schreibmaschine, auch Männer darunter mit irgendwelchem Handwerk, das keinen großen Vertraum bedurfte. Die Räder surrten, die Typen klapperten, überall rührten sich fleißige Hände, und die Lippen standen nicht still dabei.

Wie oft drang ein gedämpftes Plaudern und Lachen, ein halblautes Singen oder Summen zu Lissa hinüber. Nie aber hörte sie einen rohen Jank, einen keifenden Streit. In dem netten, sauberen Haus, das so patent aussah, als sei es eben einer Spielzeugkuchel entnommen, schien es nur ordentliche und gestützte Mieter zu geben.

Und Lissa, die selber den ersten Fleiß auf ihren Lebensplan gestellt, hatte wirklich Freude an den Regungen und Segnungen der Arbeit dort drüben.

Ja, da war sie nun in der Kaiserstadt Berlin. Vater hatte endlich nachgegeben. Nicht allzu willig, ebenso wenig aber notgedrungenen Zwanges. Er gab es einfach auf, gegen den Strom zu schwimmen. Die alte Rüstigkeit hatte er nicht verloren, schien aber im ganzen stiller, lässiger geworden zu sein, ließ eher die Dinge gehen, wie sie wollten.

Lissa kannte die Ursache seiner müden Gleichgültigkeit. Vater vermochte Svens Abfall nicht zu verwinden, der zum vollständigen Bruch ausgeartet schien. Lissa selber war fassungslos. Svens Fernbleiben, sein absolutes Schweigen auf ihre ängstlich besorgten Briefe, sie begriff das nicht, stand vor einem schweren Räsel. Gefährlichkeit sah Sven nicht ähnlich. Er, der kein Tier leiden sehen konnte, ohne ihm Erleichterung zu verschaffen, sollte gegen Elternschmerz und Sehnsucht empfindungslos sein?

Andererseits mußten die Briefe in seinen Besitz gelangt sein, da nicht einer zurückkam als unbestellbar. Sie gab es auf, gegen seinen Starrsinn mit mühen, liebevollen Worten zu kämpfen, und ließ das Schreiben sein, auf das sie nie eine Antwort kam. Aber die innere Unruhe blieb. Der Gedanke, nur ein Unglück könne diesem permanenten Schweigen zugrunde liegen, ließ sich kaum mehr zurückweisen.

Als sie ihn einmal gegen Vater aussprach, hatte er nur ein grimmes Lachen. Gar nicht dran zu denken. Verschwinden tut heutzutage kein Mensch ohne weiteres in einem zivilisierten Lande. Wäre der Junge ver-

unglück
dorthin
bewahrt
war o
da nich
Lages
alle n
Hunge
D
wollte
ihn sid
möglich
lehr
langen
bilden
bewußt
Notwe
von S
S
höher
theore
fertig
Ernst
die Fa
in frei
aufein
dies
verstan
war d
M
Lehre
Siebz
Jugen
der d
falt g
willen
sich zu
wer m
M
mit al
an. I
durch
und l
sich te
zu de
weiße
3
geister
sam I
als S
Wege
und f
Pfad
S
wenn
frisch
Blatt
baren
daß
word
Water
I
sich
zurück
Frem
I
haber
Schul
Water
zieh
der
Hosp
Jung
mal
S
und
es ib
alle
sude
bis D
an die
Gi
Bei g
von
von
höhen
rechn
zur
von d
bei
S
N
P
T
M
E
Boz
empfi
verta

unglück oder gar lählings gestorben, man hätte es dorthin gemeldet, wo er heimatrechtigt war. Gott bewahre, der hielt seinen Diktator steif, nach wie vor, war vermutlich kreuzfidel im tollen Paris, und falls er da nicht ganz und gar verlotterte, würde er schon eines Tages wiederkommen, wenn eben die Herrlichkeit — alle war. Auch die wildesten Ausreißer treibt der Hunger zur Krippe zurück.

Doch Lisa merkte es recht gut, mit solchen Reden wollte Vater bloß die Hoffnungslosigkeit betäuben, die ihn sichtlich verzehrte. Ihr selber aber war es nicht möglich, in schlaffer Müdigkeit auf Svens etwaige Wiederkehr zu warten. Neuerdings kam sie auf ihr Verhalten, sich sachgemäß zur Geschäftstätigkeit auszulassen, zurück, nur daß die Neunzehnjährige noch zielbewußter diesen Wunsch, den die Umstände jetzt fast zur Notwendigkeit machten, vertrat, als es das halbe Kind von Siebzehn vermocht.

So fügte sich Vater, wiewohl er im Grunde eine höhere Ausbildung, als er sie ihr — so nebenher gegeben, theoretische Kenntnisse, die über ihre erstaunliche manuelle Fertigkeit gingen, eigentlich für überflüssig hielt. Im Ernst war es ja ausgeschlossen, daß sie je selbständig die Fabrik leitete. Die würde eben eines Tages dennoch in fremde Hand übergehen. Er biß knirschend die Zähne aufeinander bei solcher Vorstellung. Und da stand nun dies blutjunge Dingelchen vor ihm mit diesen ernsten verständigen Augen und der zähen Beharrlichkeit, und war doch bloß ein Mädchen.

Nun immerhin. Ein Jahr mochte sie in fremde Lehre gehen. Keinen Tag darüber. Dieweil ein Siebziger nicht Zeiten zu vergeuden habe wie die Jugend, die noch mit den Jahren Fangball spiele. Er, der doch wahrhaftig die Kinder mit Treue und Sorgfalt großgezogen, habe es am Ende um dieser Liebe willen verdient, wenigstens einen seiner Besessenen um sich zu haben, wenn er sich zum Sterben niederlegte — wer weiß wie bald.

Natürlich foßt Lisa die pessimistischen Befürchtungen mit aller Ueberredungskunst ihrer elastischen Jugendkraft an. Wer, wie er, allmorgendlich einen weiten Marsch durch den Stadtwald mache, danach die Fabrik inspiziere und lange Stunden am Kontorpult stehe, sei doch wahrlich kein unfähiger Greis. Waterchen gehöre überhaupt zu den seltenen Leuten, die nie altern, die noch in weißen Haaren jung und frisch bleiben.

Zog sie aber dieser Versicherung die liebevolle Begeisterung ab, so sah sie es mit nüchternen Augen graulich klar, Vater war dennoch zu Schaden gekommen, als Sven ihn rückichtslos überannte auf seinem neuen Wege. Und daß er jetzt fast diesen abscheulichen Sven und sorgte sich dann wieder, ob nicht auch dieser ferne Pfad sich in Nacht und Dunkel verloren habe.

So wäre sie nur schweren Herzens fortgegangen, wenn nicht Mutter neben Vater gestanden hätte, so frisch und resolut wie je. Rahm freilich auch sonst kein Blatt vor den Mund und schalt kräftig auf die undankbaren Kinder. Hatte es auch ihr nicht völlig verziehen, daß sie nicht Schwiegermutter eines Majorats Herrn geworden, und konzentrierte nun ihre Haupt Sorge auf Vater.

Das war Lisa nur lieb. Sie zweifelte gar nicht, sich späterhin ihr warmes Eichen in Mutter's Herzen zurückzuerobern, vorläufig aber ging sie getrost in die Fremde.

Die ließ sich ertragen. Der Tochter eines wohlhabenden Hauses wurde der Weg gut gebnet. Der Schutz einer vorzüglichen Pension war ihr sicher, und Vater's, des angesehenen Fabrikherrn weitreichende Beziehungen verschafften ihr Eingang in die Werkstätten der königlichen Porzellanmanufaktur. Eigenlich nur Hospitantin, wurde ihr, der eifrigen bescheidenen Jüngerin, dennoch gestattet, praktisch einzugreifen, zumal sie bei ihren guten Vorkenntnissen nichts verdarb.

Sie lernte das einfache Dekorieren des Porzellans und das kunstvolle Bemalen, vornehmlich aber, worauf es ihr zumeist ankam, und sie auch das ausgesprochene

Talent mitbrachte, die Plastik in figürlicher und ornamentaler Beziehung, wie sie auch einen Einblick gewann in jene technischen Fertigkeiten, die mit dem Glasieren und Brennen des Porzellans zusammenhängen.

Ihre Lehrmeister, die der Liebhaberkünstlerin zunächst mit ein wenig ironischer Ueberlegenheit begegneten, wurden durch ihren gewissenhaften ausdauernden Arbeitseifer und nicht zuletzt durch ihre Begabung angenehm überrascht, so daß sie bald wohlwollende Beachtung und Förderung fand.

Selbstredend konnte bei der ihr gewährten Spanne Zeit nicht von einem durchgreifenden Studium die Rede sein. Jedenfalls aber gewann sie erweiterten Ueberblick, geschulten Urteil und gedachte, von den Fähigkeiten und Vorkenntnissen, die sie mitbrachte, ohnehin unterstützt, das Möglichste aus ihrem Berliner Jahr herauszuholen.

Gehörten die Tage ausschließlich dem eifrigen Fachstudium, so blieben ihr die freien Abendstunden zur Pflege der Geselligkeit und jener anregenden Vergnügungen, die zugleich Erholung bedeuten. Die schöne Reichshauptstadt bot einen wahren ombarras de riches, und im übrigen fand Lisa liebenswürdigen Anschluß in ihrer Pension, die eine verwitwete Majorin Hartmann leitete. Der Verkehr mit den Mitpensionären, die meist Ausländer, vornehmlich Amerikaner, waren von kluger weiter Lebensanschauung, vergrößerte auch ihren Gesichtskreis, erschloß ihr neue interessante Werte.

Unter diesen verschiedenartigen Eindrücken ging die erste kleine Lisa mal ein bißchen aus sich heraus und ward ihrer goldenen Jugend froh. Die mitleidende Sorge um Vater, um Sven trat ein wenig zurück vor dem Recht der Gegenwart. In dieser jungen, aber so kraftstrotzenden, warm pulsierenden Kaiserstadt freute man sich selber, daß man jung und hübsch war und mit'um konnte. Die smarten Amerikanerinnen nannten sie "a charming girl, a very nice girl indeed," und die stille sinnige Lisa lächelte vergnügt dazu.

Als sie jetzt während der Mittagspause, zufällig von ihrem Fensterplatz zum Gartenhaus hinübersehend, drüben im ersten Stockwerk zwei junge Mädchen mit Frauenputz hantieren sah, ging es ihr durch den Kopf: "Da könnt' ich vielleicht meine Theaterbluse bis zum Abend geändert kriegen."

Die beiden muhten Schwestern sein. Die blasse Blonde, anscheinend die ältere, die immer am gleichen Fensterplatz zu finden war, schien Blumenmacherin zu sein, während die andere, dunkel von Haar, ihr frisch s munteres Gesicht immer über Seide und Spitzen neigte, also wohl seine Buga beil machte.

Lisa hat e nicht sagen können, weshalb sie an den Mädchen Interesse nahm. Biellecht weil sie überhaupt gern fleißige Menschen sah. Tatsächlich hatte sie die beiden schon während des Sommers gern beobachtet, wo sie bei guter Witterung auf ihrem Balkon arbeitete. Die blasse Blonde hatte dann einen bequemen Korbstuhl zum Sitz. Sie schien leitend und an das Haus gefesselt. Man sah sie niemals ausgehen.

Der Dun elhaarigen war Lisa des öfteren auf der Straße begegnet. Es hatte sie in dem Gesicht des hübschen Mädchens dann etwas seltsam Bekanntes angemutet, ohne daß sie gerade gewußt hätte, wo sie diese angenehmen Züge hinzubringen habe. Zu diesen äußerlich so verschiedenen, aber gleich fleißigen Schwestern ge'elte sich zuweilen eine ältere Frau, vermutlich die Mutter. Sie trug ihnen kleine Mahlzeiten zu, leistete sonstige Handreichungen, umorgte die Mädchen, wie es eben nur eine Mutter tut. Es kam aber auch vor, daß die jüngere plötzlich aufsprang, die Arbeit hinwarf und Mutter auf einen Stuhl drückte, um sie nun ihrerseits zu bedienen. Alles mit einer fröhlichen Schelmerei. Lisa ward dem munteren Mädel förmlich gut, lediglich von ihrem Beobachtungsposten aus, und veräumte es während der wenigen Stunden ihres Zuhauseins selten einen Blick zu der Hinterhausidylle hinüberzuwerfen.

Diese bescheidenen Leute gingen sie im Grunde nichts an, sie würde höchstens in Toiletteangelegen-

heiten mit ihnen zu tun bekommen, und doch, als sie jetzt mit einer ihrer eleganten Abendblusen, an deren Kermel sie eine Aenderung wünschte, in das Gartenhaus ging, geschah es mit merkwürdiger Spannung. Jedenfalls hatte sie ihre Standesdifferenz viel gleichgültiger gemacht als diesen Gang zu den beiden fleißigen Bienechen.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten von Dippoldiswalde.

Donnerstag, den 15. Dezember 1910.

Vorm. 9 Uhr Wochentkommunion. Vikar Böhme.

Wochenplan der Dresdner Theater

Opernhaus: Dienstag: Hoffmanns Erzählungen (1/28). — Mittwoch: Zu ermäßigten Preisen: Händel und Götzel (6). — Donnerstag: Eugen Onegin (1/28). — Freitag: 3. Sinfonie-Ronget Reihe A (1/28). — Sonnabend: Tannhäuser (7). — Sonntag: Zu ermäßigten Preisen: Händel und Götzel (6).
Schauspielhaus: Dienstag: Die Habsburgerin (1/28). — Mittwoch: Vertauschte Seelen (1/28). — Donnerstag: Für die Sonnabend-Abonnenten (24. Dezember) auf Allerhöchsten Befehl: Wallensteins Lager Die Piccolomini (6). — Freitag: Minna von Barnhelm (1/28). — Sonnabend: Vertauschte Seelen (1/28). — Sonntag: Für die Sonnabend-Abonnenten (31. Dezember) auf Allerhöchsten Befehl: Wallensteins Tod (6).
Reizend-Theater: Dienstag: Der Liebesgott (1/28). — Mittwoch: Das Sonntagskind (1/28). Der ledige Gatte (1/28). — Donnerstag: Der ledige Gatte (1/28). — Freitag: Der Liebesgott (1/28). — Sonnabend: Das Sonntagskind (1/28). Der ledige Gatte (1/28).
Zentral-Theater: Dienstag: Das Fürstentum (8). — Mittwoch: Weihnachtsmärchen (1/28). Das Fürstentum (8). — Donnerstag: Das Fürstentum (8). — Freitag: Das Fürstentum (8). — Sonnabend: Weihnachtsmärchen (1/28). Das Fürstentum (8). — Sonntag: Weihnachtsmärchen (1/28). Das Fürstentum (8).

Spartasse zu Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionsstag: Mittwoch, den 14. Dezember 2—5 Uhr.

Fertelmart zu Dippoldiswalde vom 10. Dezember.

Von den 36 abgetriebenen Ferteln wurden 36 verkauft im Preise von 30—40 M. pro Paar.

Bereitsbau zu Dippoldiswalde.

— Herrengasse 100.

(Kassierer: Herr Georg Willkomm.)

Wochentags von 8 bis 1 und 3 bis 1/2 Uhr, Sonnabends von 8 bis 3 Uhr (auch über Mittag).

Börsenbibliothek in Dippoldiswalde.

Schulgasse Nr. 104, Hinterhaus. Eingang: Altenberger Straße gegenüber dem Postgut. Jeden Sonntag von 11—12 Uhr mittags.

Spartasse zu Dippoldiswalde.

Expeditions-Stunden: Sonntags: nur am letzten Sonntag im Monat von 1/2 bis 1/4 Uhr, an allen Wochentagen von 8 1/2 bis 12 Uhr und 2 bis 1/2 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 9 bis 2 Uhr.

Legte Nachrichten.

Paris. Präsident Fallières wohnte gestern abend einem Bankett bei, das die Advokatenkammer aus Anlaß der 100-jährigen Wiederkehr der Wiedererrichtung der Advokatenjurisdiktion feierte. Auch Briand, Pichon und andere Minister waren anwesend.

— Nach Blättermeldungen sind in Belfort im 44. Infanterieregiment und 9. Artillerieregiment mehrere Fälle von Genickstarre vorgekommen.

— Aus Bresl wird gemeldet, daß der durch den Brand in den Flottenwerftstätten verursachte Schaden auf 800 000 Frank angegeben wird.

London. Nach einer Meldung der „Morning Post“ aus Washington werden die vom Kongreß geforderten zwei neuen Schlachtschiffe, falls sie die Bewilligung des Marine-Sekretärs finden mit 6 oder 8 1830tlichen Geschützen und Kolbenmaschinen ausgerüstet, da sich der Betrieb mit Turbinen als um 30 Prozent teurer herausgestellt hat.

— Prognose: Ostwind, heiter, kälter, Frost, trocken.

Alteinstehende, pünktlich zahlende Dame
sucht kleine Wohnung
bis Ostern 1911. Offerten unter L. P. 100
an die Expedition des Blattes erbeten.

Ein zuverlässiger nüchternen Autzcher

bei gutem Lohn für Holzfuhrwerk gesucht
von **Carl Stange**, Fuhrwerksbesitzer,
Tharandt.

Junges Mädchen

von guter Familie, welches weniger auf
hohen Lohn als auf angenehme Stellung
rechnet, wird zu häuslichen Arbeiten und
zur Stütze der Hausfrau für 1. Januar
von älterer Beamtenfamilie gesucht. Näheres
bei Frau Stadtrat **Giebold.**

Südtiroler Walnüsse,
Neapler Haselnüsse,
Paranüsse, Schalmandeln,
Traubenrosinen,
Marocco-Datteln,
Erbelli-Felgen,
Bozner Maronen, Apfelsinen
empfiehlt **Johannes Richter, Herreng.**

Einen Posten Beisenreißig
verkauft **Heber, Niederfrauenndorf.**

Kaufe Hafer,

auch verregneten, für Proviandamt-Ware
zahle guten Preis.

Oswald Lotze, nur Malterer Straße.

Wachholdersaft,

garantiert rein,
Heinrich Meyers Medizinal-Dorsch-
lebertran in Flasche und ausgewogen
empfiehlt

Georg Vogel,

Drogenhandlung, Reinhardtsgrimma.

H. Holsteiner Tafelbutter,
H. Holsteiner Backbutter,

l sowie
sämtliche Backwaren,
in nur guter Qualität empfiehlt billigst
Johannes Richter, Herrengasse.

Karl Böttner's
Spielwaren-Ausstellung
in Schmiedeberg Nr. 61 E
ist eröffnet.

Weihnachts-Zigarren in größter Auswahl.

Fischhandlung Herrengasse 89.
Mittwoch früh eintreffend: **Schell-**
fisch, Cabliau, Goldbarsch,
grüne Heringe zum Braten.

Nürnberger Lebkuchen, Bisquitts

in eleganten Packungen,
Hasel- und Walnüsse, Christbaumlichte
empfiehlt **Paul Bemann.**

M. Brockmanns phosphorsauren Kalk

Marko A & B
in Originalpackung empfiehlt zu Fabrik-
preisen

Georg Vogel,

Drogenhandlung, Reinhardtsgrimma

Präsent-Norbchen,

Füllung nach Wunsch,

Präsent-Male

in jeder Größe,

Präsent-Zigarren

in allen Preislagen
empfiehlt

Johannes Richter, Herrengasse.

Dreschmaschinenöl,
Zentrifugenöl,
Staukerfett,

Leder- u. Huffett, gelb u. schwarz,
empfiehlt billigst
Georg Vogel,

Drogenhandlung, Reinhardtsgrimma.

Weihnachts-Aepfel

zu verkaufen **Herrengasse 89.**

Fischhandl. Herrengasse 89

empfiehlt **Fratheringe, Bismarckheringe,**
Hering in Gelee, Del-Sardinen,
Sprotten, 1/4 Pfund 15 Pfg.

Sämtl. Backwaren

in nur la Qualitäten empfiehlt
Paul Bemann.

Zigarren

in eleganter Packung zu 25, 50 und 100
Stück empfiehlt **Paul Bemann.**

Bei den hohen Kaffeepreisen trinke man

Kakao

das Pfund von 100 Pfg. an
zu haben bei

Georg Vogel,

Drogenhandlung, Reinhardtsgrimma.

Filzschuhe

in allen Größen empfiehlt billigst
Hennersdorf. Hermann Kompe.

Zweisitziger Kinder-Korbschlitten,
auch passend für ein Ziegengespann,
billig zu verkaufen **kl. Wassergasse 60.**

Ein Pferd,

überzählig, **Rapp-Wallach, mittelstark, steht**
zum Verkauf **Obercarsdorf Nr. 22.**

Todes-Anzeige.

Freitag abend verschied sanft und ruhig nach längerem Krankenlager unser lieber, herzenguter, treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, der Privatus

Karl Friedrich August Schubert.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 13. Dezember, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Ulberndorf, den 9. Dezember 1910.
Die tieftrauernden Kinder.

Für die uns bei dem so schmerzlichen Verluste unsrer lieben Mutter, Groß- und Urgroßmutter und Schwiegermutter, der Frau

Juliane verw. Böhme,

in so unerwartet reichem Maße dargebrachten Beweise der Teilnahme und Wertschätzung unsern herzlichsten Dank auszusprechen, ist uns wahres Herzensbedürfnis. All dies war uns Trost in schwerer Stunde.

Dippoldiswalde, Dippelsdorf,
Oelsnitz i. V., Dresden,
Zug (Schweiz).

Die trauernden Hinterlassenen.

Dank.

In unserem großen Schmerze über das unerwartete, plötzliche Hinscheiden unseres innigtgeliebten, treusorgenden Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Hermann Ernst Köhler, welcher durch Unglücksfall seinen schweren Verletzungen erlag, hat es unseren Herzen wohlgetan, eine so überreich große Teilnahme gefunden zu haben. Es ist unser Herzensbedürfnis, heißen Dank auszusprechen, allen lieben Verwandten, Nachbarn und Freunden, ferner dem Herrn Baumeister Nische-Dippoldiswalde, sowie seinen lieben Arbeitskollegen für die bereitwilligen Hilfeleistungen in den schweren Stunden, für den überaus großen Blumenschmuck und das bereitwillige, unentgeltliche Tragen zur letzten Ruhestätte. Herzlichen Dank für die trostreichen Worte und erhebenden Trauergefänge an dem Herrn geweihter Stätte. Ferner allen denen, die uns von nah und fern durch Wort und Schrift und reichen Blumenschmuck zu trösten suchten. Möge Gott allen ein reicher Vergeltter sein und vor ähnlichen schweren Unglücksfällen bewahren.

Dir aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein „Habe Dank!“ und „Ruhe sanft!“ in deine stille Gruft nach.

Ruppendorf, am 7. Dezember 1910.

Die tieftrauernde Familie **Köhler.**

Allen, welche uns anlässlich unserer **Hochzeit** mit Geschenken und Glückwünschen ausgezeichneten, sagen wir hierdurch unseren

herzlichsten Dank.

Reinhardtsgrimma.

Paul und Martha Rudolph,
geb. Friedel.

Wir suchen per sofort für unseren Betrieb einen gut empfohlenen, zuverlässigen, durchaus nützlichen

Nachtwächter.

Kalliope Musikwerke Aktiengesellschaft.

Einträst. 2. Hausmädchen

für 1. Januar 1911 sucht
Artur Salzer, Bierhandlung, Markt 46.

Wir suchen für unsere Lackiererei

mehrere

Arbeitsburschen.

Kalliope Musikwerke Aktiengesellschaft.

Liebe Mama!

Sag es doch den Weihnachtsmann, daß er zu **Ochmo,** am Markt, gehen soll, dort findet er so meinen Geschnad.

Gärtner-Vehrling

findet für sofort oder Oftern Ausnahme unter günstigen Bedingungen.

G. Holfert,
Gärtnerei und Baumschule, Ripsdorf.

Sammelfleisch

empfehlen

Robert Köpfer.

Schöpfenfleisch

empfehlen

Richard Wegler.

Zur Weihnachtsbäckerei empfiehlt vorzügliches

Stollenmehl

Kaiserauszug

Grieslerauszug

Mendenmühle Dippoldiswalde.

Altenberger Zinn-Manufaktur G. m. b. H. **Altenberg,**

Neu! Gegründet 1910!

empfehlen einem geehrten Publikum von Dippoldiswalde und Umgebung, als herrliches Weihnachtsgeschenk passend, ihre



Fabrikate aus reinem Altenberger Feinzinn
unter Garantie der Altenberger Zwitterstodsgewerkschaft.



Spezialität:

Decorationszinnfächer nach alten sächsischen Formen in künstlerischer Ausführung.

Filiale für Dippoldiswalde

bei **Herrn Riemermstr. Carl Nitzsche, Herreng. 94.**
Anstellung dafelbst. Glück auf! Kataloge gratis.

Das schönste Weihnachtsgeschenk

ist und bleibt ein

Grammophon.

Wer sich eine angenehme Hausmusik verschaffen will, gehe zu

Max Müller, Schmiedeberg

neben Hotel zur Post.

Große Auswahl von Sprechapparaten und Schallplatten verschiedener Fabrikate.

Uhren und Goldwaren.

Meine Apparate zeichnen sich durch eine reine und deutliche Wiedergabe aus. Reparaturen aller Arten Musikwerke werden billigst ausgeführt.

Vorteilhafte Weihnachts-Einkäufe.

Damen- und Mädchen-Konfektion:

Damen-Jadets in schwarz und farbig,
Damen-Blusen in weiß und bunt,
Kostüm-Röde in schwarz und farbig
in elegantester Ausführung.

Mädchen-Jadets in allen Größen.

Ferner empfehle: Knabenanzüge in Stoff und Cheviot, Sweaters für Herren und Knaben, Stoff- und Arbeitshosen, Armeelwesten, blaue Anzüge, sowie Hemden, Beinleider, Strümpfe, seidene Tücher, Krageshoner, Sportartikel für Herren und Damen, Wäsche, Schirme, Stöde, Mützen, Mädchen-Hauben und vieles andere mehr.

10 Prozent Rabatt in bar.

10 Prozent Rabatt in bar.

Eduard Städtler, Schmiedeberg.

Meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung

in **Puppen, Spielwaren, Schreib-, Leder-
Papier- und Buchbinderwaren** ist eröffnet.

Bitte bei Bedarf um gütigen Besuch.

**R. Schubert, Buchbinderei,
Glashütte.**

Billige Preise.



Keelle Ware.

Von **Freitag, den 16. Dezember,** ab stelle ich wieder eine große Auswahl

vorzügliche

Milchkühe,



beste Qual., hochtragend und frischemelkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

Hainsberg.

E. Kästner.

Fernsprecher Amt Denben Nr. 96.



**Königl. Sächs. Militärverein
Dippoldiswalde und Umgegend.**

Sonntag, den 18. Dezember, abends 8 Uhr, finden im Saale der **Reichskrone** folgende Vorführungen als Weihnachtsgaben für Herz und Gemüt statt:

1. Lichtbildervortrag: „**Königin Luise von Preußen**“, dargeboten von Herrn Amtsrichter Weise.
2. **Weihnachtsgeschichte** in künstlerischen Lichtbildern.
3. **Humoristische Lichtbilder.**

Jedermann hat Zutritt. Eintrittspreis 20 Pfg. Für Mitglieder und deren Frauen ist der Zutritt frei.

Hierzu zwei Beilagen.

Schneidemüllerlehrling

wird für sofort oder für Neujahr gesucht.
Sägewerk Ulberndorf.

Vehtmädchen

zur **Damenschneiderei** werden
angenommen **H. Grumbt,** Bahnhofstraße,
Villa Alth.

Einige Sandsteinplatten
werden zu kaufen gesucht
Reinholdshain 34z.

Wer eine gut gelagerte **Zigarro** oder
Zigarette rauchen will, komme zu

Max Wolf.

Erpfehle 40 Sorten Zigarren und 30
Sorten Zigaretten. Habe stets 40--50000
Stück am Lager. Schöne Präsentfistchen
in 10, 25 und 50 Stück Packungen.

Besenrohr, Stuhrohr,
in bekannt guten Qualitäten bei

E. Jungnickel, Schuhgasse.

Taschenmesser, Scheren.
Wendelin Hocke, Schuhgasse,
Sollinger Stahlwarenlager.

Baumlichte,
heuer außergewöhnlich billig bei

Herrn Benzel, Schmiedeberg.

Schürzen

jeder Art,

**blaue u. bedruckte Leinwand,
waschechten Blandruck**

empfehlen für den Weihnachtsbedarf billigst

F. Zeidler,

Färberei und chemische Waschanstalt.



Eine große Sendung
Puppenwagen

ist wieder eingetroffen
und empfehle

die neuesten Muster
zu ganz billigen

Preisen. **Puppen** und
alle anderen **Spiel-**

waren in bekannt sehr großer Auswahl bei
Emma vw. Heimann.

Großer Fleischwolf

für Handbetrieb (gut gehend) ist billig zu
verkaufen im **Gasthof Großhölza.**

Bahnhofrestaurant Ulberndorf.

Mittwoch, den 14. Dezember.

Schlachtfest,

wozu freundlichst einladet **M. Pretzsch.**

Gasthof Obercarsdorf.

Mittwoch, den 14. Dezember.

Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet **Robert Wolf.**

Frauen-Sparverein. Morgen Diens-

tag, den 13. De-

zember, **Konditorei.**

Fürst Büdler empfiehlt morgen Diens-

tag von 7 Uhr an

L. Vollmer, Konditor.

Darlehns- u. Sparassenverein

Reinholdshain, e. G. m. u. S.

Mitglieder-Versammlung

Mittwoch, den 14. Dezember, abends 8 Uhr,

im Gasthofe zu Reinholdshain.

Entgegennahme von Bestellungen aller

Bedarfsartikel.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht

der **Vorstand.**

**Landwirtschaftl. Verein
Großhölza.**

Sonnabend, den 17. Dezember, 8 Uhr

abends. Tagesordnung:

Erläuterung verschiedener Eingänge und Be-

stimmung der Versammlungstage für 1911.

D. S.

Sächsisches.

Das am 1. Januar 1911 in Kraft tretende Gesetz über die Landes-Brandversicherungsanstalt bezweckt u. a. auch bekanntlich eine Vermehrung und Verbesserung des Feuer-schutzes im Königreiche Sachsen, und zwar nicht nur durch eine Reform bezüglich des Feuerwehrrfonds und durch einmalige Unterstützung von bedürftigen Gemeinden in Feuerwehrsachen, sondern in erster Linie auch durch die dauernde Gewährung von

Beihilfen an die Ortsfeuerlöschschaften, von den eingezahlten Prämien des Ortes in Prozenten nach Maßgabe der Erfüllung gewisser Voraussetzungen in bezug auf den Feuer-schutz. Der Einfluß dieser Bestimmungen macht sich bereits jetzt fühlbar. Mehrere Mittelstädte, wie Radeberg, Pirna, Wittweida, Delsnig i. B. u. a. m., haben bereits Einrichtungen getroffen bez. sind im Begriffe, dies zu tun, um dauernd eine erhöhte Beihilfe zu erhalten. Bei dieser Gelegenheit ist auch eine Feuermelde- und Alarmanlage geschaffen worden, die vom feuerwehrtechnischen Stand-

punkte aus als musterhaft bezeichnet werden kann. Diese Anlage stammt von der bekannten Elektrizitätsfirma Siemens & Halske und befindet sich in Radeberg, dessen Beispiel demnächst Pirna folgen wird. Da die Frage aufgeworfen war, ob die erhöhte Beihilfe schon bei Rückgabe der Absicht, Verbesserungen einzuführen, gewährt werden soll, hat die königliche Brandversicherungskammer das Prinzip aufgestellt, daß der erhöhte Beitrag erst dann bezahlt wird, wenn die Verbesserung tatsächlich vorhanden ist. Dieser scheinbar strenge Beschluß ist eine Folge der

Großartige Neuheiten in selten reicher Auswahl

Spielwaren

von den einfachsten bis feinsten Sachen empfiehlt zu ganz außerordentlich billigen Preisen

Carl Nitzsche,
Herrengasse.

Spezialität:

Eisenbahnen mit Uhrwerk und Dampftrieb,
Dampfmaschinen mit reizenden Modellen,
Laterna magica, Kinematographen.

Grosse Auswahl in Fahr- u. Schaukelpferden von Fell und Holz, Gespanne in den verschiedensten Ausführungen.



Schnee=Zauber und Tannen=Weiß,
entzückend schöner Schmuck für Christbäume, Schneenachahmung von wunderbarer Wirkung, in Paketen zu 15, 25 und 50 Pfg. bei **Richard Niewand.**

Donnerstag eintreffend:
H. Schellfisch
direkt aus der See, auf Eis lagernd, von bekannter Güte, empfiehlt **Johannes Richter, August Frenzeis Nachfolger.**

Reformstühle
von 2.40 bis 24 M., Korbfessel in Peddigrohr und Weide, sehr bequem, Kinderklappstühle, Kindertische und Stühle, Laufstühle. Große Auswahl, billige Preise **E. Jungnickel, Schuhgasse.**

Halt! Schmiedeberg.
Christbaumschmuck, Christbaumkerzen, Spiegel in enormer Auswahl, sowie in allen Größen, kauft man am billigsten bei **Arno Fahnauers Nchfl. Felix Gütler. Schmiedeberg, am Bahnhof.**

Kinderschlitten mit und ohne Lehne, Modellsport, — Eisisporen, **Schlittschuhe** billigt bei **Georg Mehner.**

Moderne
Uhren und Goldwaren
empfehlen in größter Auswahl unter mehrjähriger Garantie
Edmund Niebold,
Uhrmacher, Markt 18.
Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Für den Weihnachtsbedarf
empfehle mein großes Lager in
Kleiderstoffen, Blusenstoffen, Bettzeugen, Bett-Damasten, fertiger Wäsche, Trikotagen, Strumpf- und Wollwaren
zu wirklich billigen Preisen.
5 Prozent Rabatt. **Martin Zimmermann, Dippoldiswalde.**

Charakterpuppen Angelgelenkpuppen Köpfe, Körper, Kleider, Schuhe u. Strümpfe, sowie alle erdenklichen Puppenartikel spottbillig bei **Carl Nitzsche.**



Reparaturen werden sauber und billigst ausgeführt. — Sämtliche Ersatzteile.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfiehlt **Johannisbeerwein, Heidelbeerwein, Stachelbeerwein und Apfelwein** **Bruno Grahl, Obstweinkelterei, Gartenstr. 257 B, Nähe vom Schützenhaus.**

Wollne Pferddecken in bekannten guten Qualitäten billigt bei **Martin Zimmermann Dippoldiswalde.**

Ärmelwesten, Schwiger und Ärmel für Schwiger empfiehlt billigt **Hermann Rothe, Herrengasse 98.**

Puppenwagen, Sportwagen, Spielwaren, Sportschlitten, Cocosläufer, alle Norbwaren Große Auswahl! Billigste Preise! **Paul Zaubert, Schmiedeberg, Lutherplatz 21.**

Back-Zutaten
feinste Sultania Pfd. von 50 Pfg. an, gereinigt,
ff. große Rosinen, Pfd. von 40 Pfg. an,
feinste Korinthen Pfd. von 40 Pfg. an, gereinigt,
feine süße Mandeln Pfd. von 120 Pfg. an, verlesen,
feine bittere Mandeln Pfd. von 130 Pfg. an, verlesen,
allerfeinste Zitronat, Pfd. 65 und 70 Pfg.
Herm. Benzel, Schmiedeberg.

Von jetzt ab bis zum Weihnachtsfest gewähren wir bei **Vorausbezahlung** bei Amaliger Aufgabe einer Anzeige **20 Prozent Rabatt,** Die Expedition der „Weisker-*Zeitung*“.

praktischen Erfahrung, daß Gemeinden wohl die Beihilfe einstrichen, aber in Wahrheit nichts machten. Das neue Gesetz wird auch einen Aufschwung des Feuerlöschwesens auf dem Lande zur Folge haben und zwar zum mindesten in der Richtung, daß die Vereinigungen mehrerer geeigneter Gemeinden zu sogenannten Spritzenverbänden sich vermehren. Während nämlich nach dem ablaufenden Brandversicherungsgelehe jede Gemeinde, auch wenn sie gar nichts für einen wirksamen Feuerschutz tat, ohne weiteres ein Prozent ihrer örtlichen Prämien zurückerhielt, macht das neue Gesetz damit Schluss. Durch diese Neuerung verlieren mehrere Hundert kleine Gemeinden jene willkommene Einnahme. Das neue Gesetz stellt aber zwei Prozent allen den Gemeinden in Aussicht, die mindestens eine Fahrfeuerpritze nebst vollständigem Zubehör unterhalten und in den öffentlichen Dienst stellen. Um den Gemeinden zunächst entgegen zu kommen, will die königliche Landesversicherungsanstalt die zwei Prozent auch

den Gemeinden gewähren, die sich einen Feuerschutz durch Beitritt zu einem zweckmäßigen Spritzenverband schaffen. Der Fortschritt kann auch nicht zu schwer fallen, schon weil die Brandversicherungskammer Darlehen zur Anschaffung von Spritzen zu geben bereit ist. Ansehend ist eine anregende Verordnung zur Hebung des Feuerlöschwesens besonders auf dem Lande in Vorbereitung, denn das königliche Ministerium des Innern hat sämtliche Amtshauptmannschaften bis 15. Dezember 1910 zu der Angelegenheit veranlaßt, welche Gemeinden eine Spritze mit genügendem Zubehör haben und welche davon diese in den öffentlichen Dienst stellen bez. wieviel Gemeinden den Feuerlöschverbänden angehören. Auch der Landesverband sächsischer Feuerwehren wirkt durch seine im ganze Lande verbreiteten Organe energisch für die Vermehrung der freiwilligen Feuerwehren durch Neugründungen. Die Wirkung des neuen Gesetzes über die Landesbrandversicherungsanstalt auf die Entwicklung des Feuerlöschwesens

Sachsens wird sich demnach erst in einigen Jahren zeigen und endgültig beurteilen lassen.
 — Vom königl. Landgericht Freiberg wurde der Steinmetz Paul Richard Zimmermann aus Kreischa wegen einfachen Bankerotts zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt, worauf 3 Monate Unterjuchungshaft angerechnet werden.
 — Nach dem Berichte des Direktors des hygienischen Instituts der königl. tierärztlichen Hochschule in Dresden, Prof. Dr. Klimmer, sind die Erfolge der im Jahre 1909 in der Bernstädter Gegend durchgeführten Versuche zur Belämpfung der Rindertuberkulose im allgemeinen gut gewesen. Die Versuche sind im Jahre 1910 fortgesetzt worden.
 — Die 16 Jahre alte Gertrud Schwarzmeier, die sich in der Nacht zum Freitag von der Friedrich-August-Brücke in Plauen herabstürzte, ist ihren Verletzungen erlegen.
 — Wie die Blätter melden, wurde der Bürgermeister Dr. Scharfsmidl in Wylau, der seit 15. Dezember 1909

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
 verkümmern Sie nicht, meine
neue
Ausstellung 
 in Nähmaschinen, Wasch- und
 Wringmaschinen, Plättglöden,
 Fleisch- und Kaffeemühlen,
 Reibmaschinen, Brothobeln,
 Kohlenkästen und -Schaufeln,
 Wagen- und Handlaternen,
 Spiritus- und Petroleumkochern, sowie allen Koch- und Küchen-
 gefäßen in Emaille, Aluminium usw.
 zu besichtigen. Empfehle nur reelle Ware zu billigsten Preisen und bitte um gütige
 Berücksichtigung.
Paul Wolf, Großölsa.

In dem altrenommierten Korbwarengeschäft von
E. Jungnickel, Schuhgasse 108
 finden Sie wie alljährlich in großstädtischer Auswahl zu bekannt billigen Preisen: **Puppenwagen** von 2.25 bis zu den elegantesten mit Gummi, **Klappfahrstühle** u. **Sportwagen**, beste Fabrikate, **Puppenbetten** und **-wiegen** in reizender Ausführung. Ferner bringe mein großes Lager der **berühmten erzgebirgischen Spielwaren** in empfehlende Erinnerung. **Auf mein Schaufenster mache ganz besonders aufmerksam.**




Buchbinderei, Papier- und Buchhandlung
L. Kästner
 Dippoldiswalde Schmiedeberg
 hält sich bei Einkäufen von
Weihnachts-Geschenken,
 als Neuheiten in Papierausstattungen, ff. Lederwaren, nützlichen und lehrreichen Spielen, reich illustrierten Bilderbüchern, gediegenen Jugendschriften, fein gebundenen Gesangbüchern, Geschenk-Literatur, sämtlichen Bedarfsartikeln für Schule und Schreibtisch, Schultaschen, Ranzen, Photographie-, Postkarten-, Briefmarken- und Schreibalben, sowie allen Sorten Kalendern u. a. m. unter Zusicherung billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Ein Weihnachtsgeschenk
 das Nutzen mit Freude verbindet.

SINGER  **SINGER**
 „66“ Nähmaschinen
 die neueste und vollkommenste Nähmaschine.
 erhielten in Brüssel 1910 den höchsten Preis.

Bequeme Zahlungsbedingungen. — Bei Barzahlung Rabatt.
 Prospekte und Kataloge gratis und franko.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Dresden, Ferdinandstraße 2.
 Filialen überall.

Ernst Fabian, Uhrmacher, Schmiedeberg,
 empfiehlt zu Festgeschenken
 Herren- und Damenuhren in Gold und Silber,
 Tafel-, Wand- und Weckeruhren,
 Neuheiten in Herren-, sowie Damenketten,
 Schmucksachen in Gold, Silber, Double in großer Auswahl.
 Lager in Brillen, Klemmern, Thermometern, Barometern usw.
 Bei Bedarf bitte um gütigen Zuspruch.

Der bekannte, bestrenommierte, erstklassige
Spielwaren-Bazar M. Ruffani 
 (15. November bis 24. Dezember a. c.) ist eröffnet.
 Vollständig neue Ausstattung, speziell
50 Pfg.- und 95 Pfg.- Artikel.
Dieses Jahr konkurrenzlose Angebote.
 Keine Filialen, nur Reichstädter Straße 19 N/B., Hinterhaus.
 NB. **Puppen-Reparaturen** werden rechtzeitig erbeten.
Eine Partie Sprechmaschinen-Platten billigt, 1.- M. und 2.- M.

Meine diesjährige
Weihnachts-Ausstellung
 bietet bei unerreichter größter Auswahl, billigsten Preisen und sachgemäßer Bedienung die herrlichsten
Fest-Geschenke
 in nur hochmodernen
Gold- u. Silberwaren, Zier- u. Tafelgeräten
 in Silber und Messing,
Herren- und Damenuhren
 unter voller Garantie.
Frik Wieth,
 Gold- und Silberschmied,
 Herrngasse 91. Herrngasse 91.



Seltener Gelegenheitskauf in Brillanten!
 Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Weihnachtsgeschenk
 dieses Jahr zu kaufen ist nicht schwer, da Dehme, am Markt Nr. 82, ein Riesenslager von Geschenk-Artikeln für jung und alt, Scherz-Artikel für groß und klein und ein Spielwaren-Lager von wirklich großer Güte zur Schau stellt. Besichtigung der Ausstellung auch ohne zu kaufen gern gestattet.

Rich. Dehme, Korbmacher,
 Dippoldiswalde, Markt 82.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
 empfehle die weltbekanntesten
Pfaff- u. Phönix-Nähmaschinen
 nähen dreimal schneller als andere Systeme, flicken und stopfen alles, auch Strümpfe Unterricht gratis. Uebernehme 10 volle Jahre Garantie. Günstige Zahlungsbedingungen. Ferner empfehle **Wringmaschinen** in allen Größen und Preislagen, sowie mein reichhaltiges Lager in **Rucksäcken** und **gefütterten Sportgamaschen.** Besichtigung auch ohne Kauf gern gestattet.

Ottomar Abmann, Nähmaschinen-Handlung,
 Niederpöbel bei Schmiedeberg.

an der Bürgerliche G... Fre... ehemal... nomme... Wblon... Hamme... blitau... einigte... den M... Markt... effiante... Jngeni... 1895... vaal... Jame... verurte...

hätte

die Gef... Bedien... erkennt

Mä... Bil... M... Gef... Ka... Bri... Po... No...

Hauptg... am M... G. 2...

Rei...

an der Spitze der Stadt steht, vom Stadgemeinderat zum Bürgermeister auf Lebenszeit gewählt und ihm eine jährliche Gehaltserhöhung von 1000 M. bewilligt.

Freiberg. Einen interessanten Lebensgang hat ein ehemaliger Hörer an der königlichen Bergakademie genommen, nämlich der gegenwärtig in Berlin im Hotel Edison abgestiegene amerikanische Mineningenieur Mr. John Hammond aus Newyork, der vor zwei Jahren als republikanischer Kandidat für die Vizepräsidentschaft der Vereinigten Staaten in Aussicht genommen war; er genießt den Ruf, das höchste Gehalt der Welt, nämlich 2 Mill. Mark jährlich, zu verdienen. Mr. H. hat eine sehr interessante Vergangenheit. Er war seinerzeit konsultierender Ingenieur für Cecil Rhodes und hat in den Jahren 1895-96 als Führer an der Reformbewegung in Transvaal teilgenommen. Nach dem weltgeschichtlich gewordenen "Jameson Raid" wurde Mr. H. verhaftet und zum Tode verurteilt. Die Todesstrafe wurde jedoch in eine Gefängnisstrafe von 15 Jahren umgewandelt, die aber auch nicht zur Vollstreckung gelangte, denn nach Hinterlegung einer Kaution von 500000 Mark wurde er schließlich aus der Haft entlassen. Mr. H. wurde in diesem Jahre von seinem Freunde, dem Präsidenten Taft, zum amerikanischen Gefandten in Peking ernannt. H. lehnte aber die angebotene Stellung ab.

Ramenz. Bei der Firma „Weißiger Hartstein- und Schotterwerke“ in Weißig war bis vor kurzem ein in den vierziger Jahren stehender Mann mit Namen Jakob Rapol tätig, dem an der Wiege sicher auch nicht gelungen wurde, daß er als armer Steinklopfer sein Leben beschließen werde. Der Genannte ist der einzige Sohn wohlhabender, christlicher, russisch-polnischer Eheleute. Auf Wunsch seiner Eltern widmete sich der begabte junge Mann theologischen Studien und wurde nach erfolgter Weihe Kaplan seines kleinen Heimatstädtchens, wo er sich allseitig der größten Beliebtheit erfreute. Die Freude der Eltern an ihrem

braven Sohne war aber nur von kurzer Dauer. Einige Jahre nach seinem Dienstantritt beschuldigte man ihn — angeblich fälschlich — eines Bergehens, wofür er vom Gericht eine mehrjährige Zuchthausstrafe zubilligt erhielt. Darüber waren die Eltern aus Gram gestorben. Der entlassene Zuchthäuser verließ die Heimat, wo ihn ja nichts mehr hielt, legte sich einen anderen Namen bei und wanderte in der Fremde umher, die verschiedensten Berufe ergreifend. Vor etwa einem halben Jahre trat er bei der oben genannten Firma als Steinklopfer ein. Still und in sich gelehrt verrichtete er seine Arbeit. Der Kirche blieb er fern. Aus Groll über seine ungerechte Bestrafung hatte er das Weien verlernt. Infolge eines schmerzhaften inneren Leidens fand er vor etwa 5 Wochen Aufnahme in dem Wittichenauer Krankenhaus. Zur größten Verwunderung seiner Arbeitskollegen gab er sich kurz vor seinem Tode zu erkennen. Die Tröstungen seiner Religion nahm er wieder an.

Altenberg i. Erzgeb. (Bez. Dresden). Luftkurort und Wintersportplatz.

Eisenbahnschule für Staatsbahn Realschulen gleichstehend.	Über 1000 Schüler werden ausgebildet.	Städtische Lehranstalt höherer für mittlere Postbeamten-Laufbahn.
---	---------------------------------------	---

Oberklasse aufgesetzt zwecks Erreichung des Einjähr.-Freiw.-Zeugn. Neue Kurse 25. April 1911. Prospekt durch Schuldirekt. od. Bürgermeisteramt.

Der unterzeichnete Verein bittet hierdurch die geehrte Bewohnerchaft von **Glashütte und Umgegend** höflichst bei

Weihnachts-Einkäufen

die Geschäfte seiner Mitglieder berücksichtigen zu wollen. Für gute Qualitäten und solide Bedienung bürgt der Name derselben. Unsere Mitglieder sind am Sparvereinschild erkenntlich.

Rabatt-Sparverein Glashütte und Umgeg.

Postkarten- u. Photographie-Album		
Märchenbücher Bilderbücher Malbücher Gesangbücher Kalender Briefkastetten Poesies Notizbücher	Weihnachtsgeschenke kaufen Sie gut und vorteilhaft bei Paul Quase Kirchgasse.	Briefstaschen Zigarrenetuis Portemonnaies Schreibzeuge Spiele Nästkasten Schreibmappen Fедerkasten
Buchbinderei — Bildereinrahmung		

Zur Weihnachtsbäckerei

empfiehlt
ff. Salzbuter, feinste Qualität,
sowie sämtliche anderen Backwaren zu billigsten Preisen
Richard Niewand. Hauptgeschäft am Markt. Zweiggeschäft Freiburger Straße

G. Bentel, Dippoldiswalde, Altenberger Straße 180

empfiehlt als die schönsten Weihnachtsgeschenke
neu eingetroffene **Fahrräder** (Modelle 1911)
auch **Knabenräder** der bestbewährten Marken unter weitgehendster Garantie, ferner Näh- und Wringmaschinen, Fahrrad-Ständer, Laternen mit und ohne Selbstzündler, Glocken, Fuß- und Handpumpen, Rucksäcke, Gamaschen, Schüssler, Sättel, Satteldecken, Taschen, Ohrenschrützer usw., alles nur erstklassige Fabrikate zu den denkbar niedrigsten Preisen.

Sämtliche Herren- und Knaben-Garderoben,
wie Anzüge, Joppen, Wetter-Capes, Hosen und dergl. mehr.
Reiche Auswahl in Modeartikeln, wie Hüte, Mützen, Krawatten, Handschuhe usw.

Herren- und Damen-Regenschirme vom einfachsten bis zum elegantesten.
Winter-Sport-Bekleidung.
Ernst Raschel, Schmiedeberg.

la. Stollenmehl
offerieren billigst
Standfuß & Tzschöckel.

Bekanntmachung.

Am 21., 22., 23. und 24. dieses Monats soll der hiesige **Weihnachtsmarkt** abgehalten werden.
Deuben, am 9. Dezember 1910. Der Gemeindevorstand.

Zur Weihnachtsbäckerei empfiehlt in bekannter Güte:

Stollenmehl
Kaiseranzug — Griesleranzug
Bernh. Heise, Ratsmühle Dippoldiswalde.

Die **Eisenwaren-Handlung von Oswin Werner, Glashütte,**
empfiehlt für Handwerker Werkzeuge, Fenster, Tür- und Möbelbeschläge, Schloffer, Nägel, Schrauben aller Art.

Besonders mache ich noch auf mein ausgedehntes Kurzwarenlager aufmerksam u. empfehle als **Weihnachts-Geschenk**
Christbaumständer, Kinderschlitzen, Schlittschuhe, Eispatzen, Reib- und Fleischhackmaschinen, Wärmflaschen, wie auch Küchen- und Tafel-Besteds.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle sämtliche
Herren- und Knaben-Garderoben, wie Anzüge, Ueberzieher, Joppen, Stoff- und Arbeitshosen, Arbeiter-Anzüge, Hüte und Mützen usw. Grosse Auswahl in Herrenwäsche, Krawatten, Handschuhen, Regenschirmen und dergleichen mehr.

Robert Thierfelder, Schmiedeberg.

Dauerbrandöfen

verschiedener Systeme,
Aufsatz- und Unteröfen
sowie sämtliche
Ofenbauartikel
empfiehlt
Georg Diehner.

Puppenperücken in allen Frisuren.
Puppenperücken fertige auch von ausgekämmten Haaren.
Kaufe und zahle hohe Preise für ausgekämmtes Haar.
Friseur Engelmann, Schmiedeberg.

Feine Walnüsse, Pfd. 42 Pfg.
Allerfeinste Walnüsse, Pfd. 45 Pfg.
Sizil. Haselnüsse, Pfd. 50 Pfg.
Lebkuchen,
Christbaumschmuck empfiehlt
Hermann Benzel, Schmiedeberg.

Ahren, Ketten, Ringe, Reparaturen.
Max Müller, Schmiedeberg
neben Hotel „zur Post“.

Meine Mama
kauft nur bei **Ochms, a. Markt**, da kauft man gut und billig und hat die größte Auswahl.

Neu angekommen:
Weihnachtssachen

in ff. Schokolade und Marzipan, ff. Christbaum-Konfekt. Bitte um Beachtung meines Schaufensters.
Max Lindner, Bädernstr., Obertorplatz.
ff. Altenburger Ziegenkäse, Fromage de Brie, Romadour, Kaiserkäse, Klosterkäse, Dessertkäse, Frühstückskäse, Camembert, Heinrichstaler, Harzer Käse und versch. andere empfiehlt
Max Wolf.

Puppen, Holz- und Blechspielwaren, Schulranzen, Portemonnaies
empfiehlt billigst
Hennersdorf. Hormann Kompo.

Nürnberger- | Lebkuchen,
Pulsniker- | Baum-Mischung, Haselnüsse,
Ballnüsse, Baumkerzen usw.
billigt bei
Richard Niewand.

Zur bevorsteh. Weihnachtsbäckerei empfiehlt
sämtliche Backwaren
in nur guter Qualität
Martin Thomschko, S. U. Linde Nachf.

Gegründet 1862.

Vereinsbank, e. G. m. b. H.

Gegründet 1862.

Reichsbank-Girokonto. Sächsische Bank-Girokonto.
Postcheckkonto Leipzig Nr. 17008. ☒ Telephon-Anschluß Nr. 86.



Geschäftszeit: 8—1 Uhr vormittags, 3—¹/₂ 6 Uhr nachmittags.
Sonnabends 8—3 Uhr, auch über Mittag.

Dippoldiswalde, den 8. Dezember 1910.

P. T.

Wir gestatten uns hierdurch höflichst anzuzeigen, daß wir mit dem heutigen Tage unsere Geschäftsräume nach den gesamten

Parterre-Räumlichkeiten der Herrengasse Nr. 100,

Ecke Schuhgasse, (früher Eisenhandlung Georg Mehner) verlegt und unsere Geschäftsräume bankwürdig ausgestattet haben. Wir benutzen diese Gelegenheit, unseren verehrlichen Mitgliedern und Geschäftsfreunden unseren aufrichtigen Dank zum Ausdruck zu bringen für das große Vertrauen, welches uns in so reichem Maße bisher erwiesen worden ist. Wir werden nach wie vor uns durch strenge Solidität auszuzeichnen suchen und uns bemühen, unsere verehrlichen Auftraggeber in allen Zweigen des Bankfaches zuvorkommend, gewissenhaft und verschwiegen zu bedienen. Direkte und erste Verbindungen im In- und Auslande setzen uns in die Lage, alle auf solider Unterlage beruhenden bankmäßigen Geschäfte ausführen zu können.

Witglieds=Anteile unseres Institutes

von M. 100.— bis M. 5000.— gelangen von dem der Einzahlung folgenden Monate ab zur Dividendenberechtigung, während wir Spar- und Depositengelder in jeder Höhe, auch von Nicht-Mitgliedern, gegen sofortige Verfügung oder gegen Kündigung, zu dem den Geld-Markts-Verhältnissen entsprechenden Zinsfuße annehmen. Die Verzinsung beginnt mit dem der Einzahlung folgenden Tage und endet mit dem der Auszahlung vorhergehenden Tage.

Wir empfehlen uns angelegentlichst zur

Gröffnung von laufenden Rechnungen

und gestatten uns höflichst darauf hinzuweisen, daß wir in der Lage sind, an jedem nennenswerten Orte des In- und Auslandes Gelder unter mäßigster Spesenberechnung zur Auszahlung zu bringen. Unseren Depositen- und Kontokorrent-Kunden stehen

Scheck- und Postkarten-Scheck-Formulare

zur Verfügung und bemerken wir höflichst, daß unsere Schecks an ca. 250 Plätzen Deutschlands spesenfrei eingelöst werden. Wir empfehlen uns ferner zur

Gewährung von Krediten

gegen gute Bürgschaft, Verpfändung von Wertpapieren oder guten hypothekarischen Sicherheiten, zur Diskontierung und zum Einzug von Wechseln, Schecks, Anweisungen usw., Domizilstelle für Wechsel (Formulare sind an unserer Kassenstelle kostenlos erhältlich), Umwechslung ausländischer Geldsorten, Münzen usw.

Wir vermitteln den

An- und Verkauf von Staatspapieren, Stadtanleihen, Pfandbriefen, Aktien usw. auch außerbörslich,

zu mäßigen Sätzen, und können mündelsichere Hypotheken-Bank-Pfandbriefe zum Teil spesenfrei beschaffen. Aufträge auf an irgend welchen Plätzen zur Zeichnung aufliegende Wertpapiere führen wir spesenfrei aus.

Coupons und Dividendenscheine

gelangen durch uns 14 Tage vor Fälligkeit spesenfrei zur Einlösung; den Einzug geloster Wertpapiere sowie die sorgfältigste

Ueberwachung der Auslosung von Wertpapieren

übernehmen wir ebenfalls kostenlos. Die

Besorgung neuer Coupons und Dividenden-Bogen

vermitteln wir spesenfrei. Wir dienen auch fernerhin gern und streng verschwiegen der

Vermögens-Verwaltung etc.

Der Aufbewahrung und Verwaltung offener und geschlossener Depots widmen wir zu mäßigsten Sätzen größte Sorgfalt.

Zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Schmuckstücken usw. stellen wir ab Januar 1911 gegen geringe Gebühr Tresor-Fächer unter eigenem Verschuß des Mieters in einer feuer- und diebessicheren Tresor-Anlage zur Verfügung.

Indem wir uns dem Wohlwollen unserer verehrlichen Geschäftsfreunde angelegentlichst empfohlen halten, zeichnen wir mit besonderer Hochachtung

Vereinsbank,

e. G. m. b. H.

Dr. Weißbach. Otto Müller.
G. Willkomm.

Nr. Der politisch das led nicht n übersee beschä Deutl ihre hi kulturel



Der Kampf des Deutschtums in Oesterreich.

Der Kampf des Deutschtums in Oesterreich um seine politische Selbständigkeit erweckt in allen deutschen Kreisen das lebhafteste Interesse, und so weit die deutsche Zunge nicht nur in Deutschland und Oesterreich, sondern auch im überseeischen Auslande und zumal auch in Amerika, klingt, beschäftigt man sich mit der wichtigen Frage, wie es den Deutschen in Oesterreich noch ermöglicht werden kann, ihre historische Stellung in Bezug auf den politischen und kulturellen Einfluß zu behaupten. Historische Rückblicke

haben für diese aktuelle Frage wenig Wert, denn was nicht es, den slavischen Völkern und den Ungarn in der habsburgischen Monarchie vorzurechnen, daß bereits seit elfhundert Jahren die Deutschen die Kulturträger in den Ostmarken waren, die jetzt noch den Kern der österreichischen und ungarischen Länder bilden. Das Eigentümliche und Tragische in der deutschen Frage in Oesterreich-Ungarn besteht vornehmlich darin, daß die Deutschen auch heute noch mehr Angehörige ihres Stammes in Oesterreich-Ungarn zählen als irgend ein anderer der in Oesterreich lebenden Volksstämme, und daß es trotzdem nicht möglich zu sein scheint, daß die Deutschen in Oester-

reich die ihnen gebührende Stellung voll und ganz behaupten können. Diese Tatsache muß auf den Gedanken führen, daß Fehler in der österreichischen Regierungspolitik die Stellung des Deutschtums in Oesterreich verschlechtert haben müssen, denn sonst dürfte der am zahlreichsten in Oesterreich vertretene deutsche Volksstamm nicht in die Minorität gedrängt worden sein. Zugaben muß man aber auch, daß wahrscheinlich die Deutsch Oesterreicher in ihrer Politik in den letzten Jahrzehnten auch große Fehler gemacht und nicht genug auf einheitliches Zusammenhalten und auf Gewinnung von Bundesgenossen innerhalb der österreichischen Monarchie hingearbeitet haben. Man wird

Extra billige Sonderangebote.

Für Weihnachts-Einkäufe

habe ich in fast allen Abteilungen große Posten besonders preiswert zusammengestellt und empfehle solche als praktische Festgeschenke.

Aleiderstoffe enorme Posten ausgelegt, für Kleider und Kostüme sehr geeignet, auch für Konfirmandenkleider **Kobe 6-7 Meter 3 Mf.** 3 60, 4.00, 4.50, 5.40, 6.00, 6.50, 6.75, 8.00, 8.50, 9.90, 10.20 bis 15.—

Woll-Blusenstoffe hell-, mittel- und dunkelfarbig, Bluse 2 1/2-3 Mtr. 2⁰⁰ 2.25, 2.50, 2.75, 3.00, 3.25, 3.50, 4.00, 4.50. **Enorm vorteilhaft!** **Einen großen Posten Fabrik-Reste: halbwoolne Aleiderstoffe und Tuche** passend zu Winterkleidern, Röden und Blusen Mtr. 68, Mtr. 98, Mtr. 108, Mtr. 128. **Enorm vorteilhaft!** **Blusen-Seiden, große Auswahl, Bluse 4 Mtr. 3.80, 6.00, 7.00, 8.00, 8.75, 9.50, 10.00.** **Gestickte halbfertige Blusen** 3.00, 3.50.

Belz-Bique-Barchent unter Preis Mtr. 44, 48, 53, 58, 65, 70 Pfg.	Weißer Hemdenbarchent , bewährte Qualitäten, Mtr. 42, 48, 55, 60, 65, 75 Pfg.	Tisch- u. Tafeltücher in vielen Größen, Std. 85, 118, 138, 158, 200, 225-1200 Pfg.	Servietten in großer Auswahl Dgd. 4.50, 5.50, 6.50, 7.25, 8.75, 9.50 M.	Handtücher , weiß, grau und bunt, ganz besonders preiswert.	Wischtücher , sehr preiswert, Dgd. 1.60, 2.20, 3.—, 3.50 M.
---	--	---	--	--	--

Weißer Bettzeuge, glatt, gestreift und gebäumt, Bezug mit 1 Kissen 3⁷⁵, 4⁵⁰, 4⁷⁵, 5⁷⁵, 6⁷⁵, 7⁵⁰ M. usw.

Bunte Bettzeuge, nur waschbare Ware, karriert und gebäumt, Bezug mit 1 Kissen 1⁸⁸, 2.10, 2.60, 3.25, 3.90, 4.25, 4.75, 5.25, 5.75 M.

Blaudruck-Schürzen, doppelseitig, Std. 58, 85, 98 Pfg. **Gestreifte Wirtschaftsschürzen**, prima Stoff, mit Tasche, Std. 1.08 M. **Weißer Tändel-Schürzen**, 48, 58, 65, 70, 75, 80 Pfg. **Einen großen Posten Kinder-Hauben** zum Aussuchen, weiß und farbig, 0.98, 1.18, 1.28, 1.35, 1.65, 1.75 M. **Unterröde in 1/2 Tuch 2²⁵** 2.50, 4.—, 5.75 M., sehr vorteilhaft. **Moiree-Röde 4**, 4.50, 5.75, 6.75, 7.50 M., schwarz und farbig. **Anstands-Röde 1**, 2.5 1.85, 2.10, 2.50, 2.75, weiß und bunt.

Meiner werthen Kundschaft will ich mit diesem Angebot etwas ganz **Besonderes** bieten. Es kommen nur ausprobiert gute Qualitäten in neuester Geldmachungsrichtung zum Verkauf, die regulär viel teurer sind.

Otto Bester

Dippoldiswalde.

Auf sämtliche Waren gewähre **5 Prozent Rabatt.**
Blau ausgezeichnete Waren sind rein netto.

hören und staunen, wenn man erfährt, daß in Oesterreich und Ungarn zusammengerechnet 14 Millionen Deutsche leben, während dort nur 6 Millionen Tschechen, 6 Millionen Ungarn, 4 Millionen Polen und etwa 11 Millionen Kroaten und Slovenen in Oesterreich-Ungarn wohnen. Es ist also in keiner Weise ein numerisches oder politisches Übergewicht des einzelnen nichtdeutschen Volksstammes in Oesterreich gegenüber den Deutschen vorhanden, sondern es ist nur die vereinigte Zahl der Gegner des Deutschtums in Oesterreich, welche die Deutsch-Oesterreicher in die politische und soziale Bedrängnis gebracht hat. Am gefährlichsten ist die Lage der Deutschen in Böhmen, wo das deutsche Element nur 37 Prozent der Bevölkerung ausmacht und wo die Tschechen in der rücksichtslosesten Weise darauf ausgehen, das Deutschtum zur politischen Ohnmacht zu verdammen. Ungünstig ist es für das Deutschtum in Oesterreich, daß nur in Ober- und Niederösterreich und ferner in Salzburg und Tirol das deutsche Element einheitlich und geschlossen vorhanden ist, während in den übrigen österreichischen Ländern: die deutschen und die nichtdeutschen Bewohner nebeneinander und durcheinander sitzen. Daraus ergeben sich bei den Wahlen in Oesterreich für das Deutschtum die größten Nachteile. Die überragende Stellung des Deutschtums in Oesterreich wird von der Regierung nur noch dadurch anerkannt, daß im österreichischen und ungarischen Heere die Kommandosprache die deutsche ist, und daß die österreichische Regierung an dieser Forderung festhält, um dadurch die Einheit in der Vaterlandsverteidigung in dem vielsprachigen Heere festzuhalten. In der militärischen Lage des Deutschtums in Oesterreich ist es aber ein Trost, daß kein anderer Volksstamm in Oesterreich-Ungarn jemals eine numerische Uebermacht für sich beanspruchen kann, und daß sonach die natürliche Gegnerschaft zwischen den einzelnen Volksstämmen in Oesterreich auch indirekt noch ein Schutz für das Deutschtum ist.

Sächsisches.

Döbeln. Das Wohltätigkeitsfest des hiesigen Albertzweigvereins hat nicht, wie berichtet wurde, 7000 bis 8000 Mark, sondern über 12000 Mark Reinertrag ergeben.

Der hiesige Jugendverein „Konkordia“ begeht im Februar 1911 das Fest des 100-jährigen Bestehens.

Marienberg. Nach dem gegenwärtigen Stand der Beratungen über Einführung der Elektrizität im Bezirk Marienberg neigt man der Errichtung einer großen elektrischen Ueberlandzentrale im Freiburger Bezirke unter gleichzeitiger Mitübernahme des Gemeinde-Elektrizitätswerkes zu Drebach zu. Das Projekt ist bereits jetzt gedacht in einer Ausdehnung auf 104 Orte der amtschauptmannschaftlichen Bezirke Marienberg, Freiberg, Flöha und Dippoldiswalde, wozu noch etwa 28 weitere Orte des Marienberger Bezirkes hinzukommen. Außerdem hat eine Reihe von Städten, die innerhalb der genannten Bezirke liegen, ihre Absicht kundgegeben, ebenfalls Strom aus dem geplanten Ueberlandwerke zu beziehen. Es handelt sich um eine Anlage von 3 bis 4 Millionen Mark.

Plauen. Eine in ihrer Art seltene Feier fand am Donnerstag in der hiesigen Pauluskirche statt, indem der Soldat Adolf Lindner von der 4. Kompanie des 134. Regiments die heilige Taufe empfing. Lindner, der aus Reichenbrand bei Chemnitz stammt und von Beruf Handschuhstricker ist, war — anscheinend durch ein Versehen

seines Großvaters — nicht getauft worden, was sich erst beim Eintritt des jungen Mannes zum Militär herausstellte. Der Taufe wohnten Hauptmann Schmidt und zwei Sergeanten als Taufzeugen, sowie Rekruten, Kameraden Lindners, bei. Hauptmann Schmidt schenkte dem Täufling eine Uhr.

Glauchau. Im hiesigen Fabrikbetrieb Dallchow & Witte war der 15 Jahre alte Schlosserlehrling B. aus Thurn mit Begeisterung einer Leitung beschäftigt, wozu er eine Leiter bestieg. Plötzlich wurde er von der hinter ihm befindlichen Transmissionsantriebswelle erfasst und so lange herumgeschleudert, bis ein anwesender Gehilfe das Antriebsrad heruntertrieb und das Getriebe zum Stehen brachte. Der Lehrling, dem die Kleider vollständig vom Leibe heruntergerissen waren, hat außer schweren inneren Verletzungen auch solche an Brust und Kopf, sowie einen linksseitigen Oberschenkelbruch erlitten. Der Unglückliche schwebt in Lebensgefahr.

Altenatal. In Silberbach drang ein Unbekannter in das offenstehende Haus des Arbeiters Seidl ein und verlangte von der Frau, die mit ihren vier Kindern bereits schlief, Geld. Er verschwand mit den Ersparnissen, die ihm die Frau in ihrer Angst ausgehändigt hatte.

Sohland a. d. Spree. Die Bahn Sohland-Schludena in Böhmen soll, nachdem der österreichische Reichsrat die Genehmigung erteilt hat, im Herbst nächsten Jahres in Angriff genommen werden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Wenn der Reichstag in dritter Lesung bei den Beschlüssen zum Arbeiterkammergesetz stehen bleibt, ist dieser gesetzgeberische Plan für jetzt bestimmt als gescheitert anzusehen. Die in zweiter Lesung beschlossene Einbeziehung der Eisenbahnarbeiter in das Gesetz ist für die verbündeten Regierungen völlig unannehmbar. Ihre Aufrechterhaltung würde allein schon die Zustimmung des Bundesrats zu dem Gesetze in der Fassung des Reichstages verbieten. Aber auch andere Beschlüsse zweiter Lesung, vor allem die Zulassung der Arbeitersekretäre zu den Arbeitskammern, geben zu den ernstesten Bedenken Anlaß. Wenn daher der Reichstag nicht in wesentlichen Punkten von seinen ersten Beschlüssen zurücktritt, wird er den Vorwurf nicht abweisen können, die Arbeiterkammer-Vorlage zum Scheitern gebracht zu haben. Daß man in vielen Kreisen der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer ein solches Schicksal des gesetzgeberischen Planes nicht allzu sehr bedauern würde, ist bekannt.

In der Versuchstation des Norddeutschen Lloyd in Bremerhaven sind laut „Ch. Tbl.“ Schleppläufe mit einer neuen Schiffsförm durchgeföhrt worden, welche für die Erwerbung des blauen Bandes des Ozeans neue Perspektiven eröffnen. Vor etwa vier Jahren wurde bekanntlich der Schnelldampfer „Deutschland“, der bis dahin als „Queen of the Ocean“ galt, von dem englischen Schiff „Lusitania“ und dem Schwesterdampfer „Mauretania“ geschlagen, und seitdem ist England unbestritten im Besitz des blauen Bandes. Im Vergleich mit der „Lusitania“ hat nun bei den Schleppläufen in Bremerhaven ein gleichkonstruierendes Schiff (gleiche Abmessungen, gleiches Displacement, gleiche Maschinenkräfte usw.) mit der neuen Schiffsförm nach Erfindungen eines Herrn von Köppen eine außerordentliche Ueberlegenheit gezeigt. Bei der gleichen Maschinenleistung von 35 000 HPS. hat die „Lusitania“ eine Geschwindigkeit von etwa 25 1/2 Knoten,

während das neue Schiff eine Erhöhung der Fahrleistung um mindestens 1/4 Knoten ergiebt hat. Dieser Vorsprung wächst mit steigender Geschwindigkeit. Die neue Schiffsförm läßt mit einer Maschinenleistung von 55 000 HPS. eine Fahrleistung von 30 Knoten erzielen, während die „Lusitania“ mit der gleichen Maschinenleistung noch nicht 27 1/2 Knoten erreicht. Hoffentlich gelingt es Deutschland, hiermit wieder an die erste Stelle zu gelangen.

Großbritannien. Eine neue Sorge. Zu all den vielen Sorgen, von denen Großbritannien sowieso schon geplagt ist — Schutzollfrage, deutsche Flotte, Verfassungskrieg — kommt nun noch eine neue. Die „Nationale Vereinigung der Pferdefuhrwerksbesitzer“ nämlich tritt auf den Plan und weist darauf hin, daß die Zahl der Pferde überhaupt und insbesondere die der militärlauglichen bedenklich in Abnahme begriffen ist. Sie weist darauf hin, daß z. B. die „London General Omnibus Company“ früher nahezu 24 000 Pferde besaß, die brav ihren schweren Dienst auf dem Pflaster der Hauptstadt taten und teilweise auch für den Kriegsfall zur Verfügung standen. Jetzt verwende sie nur noch 5000 Pferde. An die Stelle der übrigen sei der Automobils getreten. Aber auch sonst sei überall die Pferdehaltung bedenklich zurückgegangen. Das ist sicher richtig. Es ist aber die Frage, ob das eine Gefahr für die Landesverteidigung einschließt, denn das Automobil ist doch nun auch ein Kriegsfahrzeug geworden. Hauptächlich scheint es der Vereinigung darauf anzukommen, den stets argwöhnischen Sinn der Engländer in Landesverteidigungsfragen für ihre Zwecke auszunutzen. Sie verlangt denn auch bereits Staatssubsidien. Mit 200 Mark pro Pferd im Jahre will sie sich begnügen. Die Unterstützung soll nur für solche Pferde gegeben werden, die kriegsbrauchbar und im Kriegsfall sofort verfügbar sind und deren Besitzer sie einer zeitweiligen Besichtigung unterziehen lassen.

Dresdner Produktendörse vom 9. Dezember.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer 188—194, brauner, feucht (73—74 kg) 182—185, russischer roter 214—224, Argentin. 218 bis 221. Roggen, pro 1000 kg netto sächsischer neuer (70—73 kg) 143—149, feucht (68—69 kg) 137—140, preussischer 152—156, russischer 160—162. Gerste pro 1000 kg netto: sächsische 165—180, sächsische 185—200, polener 175—190, böhmische 205—220, Futtergerste 122—130e. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer, alter —, neuer 153—158, beregneter 141—152, sächsischer 154—160, russischer 154—159. Mais, pro 1000 kg netto: Ciquantime, alter 16. bis 175, Rundmais gelber 138—141, Laplata gelber 138—141. Erbsen pro 1000 kg netto: 160—180. Wicken pro 1000 kg netto: sächsische 168—180. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 180—185. Weizenmehl pro 1000 kg netto: feine 370 bis 380, mittlere 350—365, Laplata 370—375. Rübsöl, pro 100 kg netto mit Fraß: raffiniertes 63. Rapsöl pro 100 kg lange 11.50. Weinstücken pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 19.50, 2. 19.00 Mark, pro 100 kg netto ohne Sad, 28.00—32.00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserkausung 35.00 bis 35.50, Grießlerauszug 34.00—34.50, Semmelmehl 32.50 bis 33.00, Bäckermundmehl 31.00—31.50, Getreidemundmehl 23.00 bis 24.00, Weizenmehl 17.50—19.00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad, (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe Nr. 0 24.00—24.50, Nr. 0/1 23.00—23.50 Nr. 1 22.00 bis 22.50, Nr. 2 19.50—20.50, Nr. 3 15.50—16.50. Futtermehl 13.40—13.80. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken) grobe 9.80—10.00, feine 9.00—9.40. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) 11.00—11.20. (Feinste Ware aber Rogg.) Die für Art ei pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen einschließlich der No 13 für Malz, gelten für Geschäft von mindestens 10 000 kg.

Empfehle mein großes Lager in Sultania-Rosinen, dunkle Ware, à Pfd. 45 Pf. schöne helle Ware, à Pfd. 55, 65 u. 70 Pf. ff. süße und bittere Mandeln à Pfd. von 120 Pf. an, ff. Zitronat à Pfd. von 60 Pf. an ohne Rabatt. **Max Wolf.**

Rodelschlitten
in Buche und Eiche, **Kinderschlitten** in Holz und Eisen.
Große Auswahl. Billige Preise.
E. Jungnickel, Schuhgasse.

S. P.
Ihre Kimo-Salbe hat vorigen Jahr meinem Necht, welcher Stichen hatte, ausgezeichnete Dienste getan. Ich bitte Sie deshalb, mir sofort wieder 1 Dose zu senden.
J. Jähnig.
Oberd.-Dorf 1, 6. 06.
Diese Kimo-Salbe wird mit Erfolg gegen Rheumatis, Gicht und Quallen angewandt und ist in Dosen à M. 1.15 und M. 2.25 in den Apotheken erhältlich; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und ohne Schutz & Co., Weinbühl-Vertrieb. Hülfsungen welche man gerät.

Dreischmaschinenöl, Zentrifugenöl, Staufferfett, Viehlebertran
empfiehlt billigst
Georg Mehner.

VO PUHONNY.

Ein interessantes Wachstum!

1903 - 4 - 5 - 6 - 7 - 8 - 1909

Dieses Bild zeigt — in genauen Maßen — die enorme Umsatz-Steigerung von PALMIN (Pflanzenfett) und PALMONA (Pflanzen-Butter-Margarine) in Deutschland innerhalb der letzten 7 Jahre. — Ein stärkerer Beweis für das Bedürfnis nach PALMIN und PALMONA und für die Beliebtheit unserer Produkte ist kaum denkbar.
H. SCHLINCK & CIE., A.-G.

Extra stark, warme und halibare
Fingerhandschuhe
für Fuhrleute, auch solche für Kinder, empfiehlt als eigenes Fabrikat billigst
Hermann Rothe, Herrngasse 98.

Grammophonplatten
und Stifte empfiehlt
Ernst Fabian, macher Schmiedeberg.

Sie müssen
im Winter Ihre Pferde schonen durch Benutzung der silberkörnigen Original-H-Stollen mit der Marke
Stets schneefest, Krosenreit unangenehm
Das einzig praktische & glatte Wege
Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg.
Katalog gratis

Bestes Lederfett
sowie Zuchtenlederfett, prima Qualität, empfiehlt die **Lohgärberei Schmiedberg.**
Ziegen-, Hagen- und Rindchenselle kauft und übernimmt zum Gerben zu Rauchgar und können in 3 Wochen wieder abgeholt werden.
D. D.

Künzel's Zahnkitt
flüssig.
à 50 Pf. 3 schmerzlosen Selbstplombieren hoher Zähne empf. Löwen-Apothek, H. Lommatzsch und in Schmiedberg Bruno Herrmann, Droghaus.